

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. — 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **H. J. Jansen** in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **F. A. Schmitz**.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Herren Theilhaber werden zur Quartalssitzung auf Montag, den 25. Juni, 5 Uhr Nachmittags, eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Rückgabe der abgestempelten Aktien.
- 2) Geschäftsbericht.

Der Vorstand.

Abonnements-Einladung

auf die

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quartal 1877 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
H. J. Jansen, Joseph Broix.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Die Frage wegen eines Gefängnisgesetzes für das Reich, wie man hört, mit Bestimmtheit die nächste Reichstags-Session beschäftigen, da man das Gesetz mit dem Inkrafttreten der Strafprozeßordnung nicht länger abtun zu können.

Wiewohl Streitigkeiten in Betreff der aus besonderen Contracten oder testamentarischen Dispositionen auf Grundstücken haftenden jährlichen Abgaben an Kirchen und Schulen gesetzlich durch richterlichen Ausspruch zu entscheiden sind, so kann doch, nach einem Erkenntnis des Obertribunals, I. Senat, vom 9. April 1877, der Leistungspflicht, falls er seine Verpflichtung anerkennt, die Weiterleitung der Leistungen durch administrative Execution nicht im gewöhnlichen Rechtswege anfechten.

Durch neuere gerichtliche Entscheidungen, auf welche der Minister des Innern die Provinzialbehörden aufmerksam gemacht hat, ist festgestellt worden, daß für die Ertheilung des Heirathskonfenses bei der Heirath von Minderjährigen nach wie vor die landrechtliche Bestimmung in Kraft steht, daß der Vormund seinen Consens ohne Genehmigung des Vormundschaftsrichters nicht ertheilen kann, und daß mithin der Vormund verpflichtet ist, vor Ertheilung des Confenses zur Heirath der von ihm bevormundeten Person die Genehmigung des Vormundschaftsrichters einzuholen. Daraus folgt zugleich die Pflicht des Letzteren, den Antrag des Vormundes auf Ertheilung dieser Genehmigung zu prüfen, und wenn sich keine Anstände ergeben, die Genehmigung seinerseits zu ertheilen. Nach dem Landrecht ist der Vormundschaftsrichter auch befugt, den Heirathskonfens zu ertheilen, wenn der Vormund seine Einwilligung nach Ansicht des Richters ohne Grund verweigert. An diesen Rechten und Pflichten des Vormundes und des Vormundschaftsrichters ist durch die neue Vormundschaftsordnung nichts geändert.

Breslau, 19. Juni. Die 4. General-Versammlung der Katholischen Schlesiens findet in Oppeln vom 8. bis 10. Juli statt.

Frankfurt a. M., 19. Juni. In der Klagesache des Verlegers der „Gartenlaube“ gegen den hiesigen Buchhändler Alt, welcher den Vertrieb der „Gartenlaube“, weil sie in ihren Artikeln das Christenthum verhöhne, auch eine Dämonen in Zukunft nicht zu erwarten sei, durch Circular seinen Kunden abgesetzt hatte, ist von dem Appellationsgericht in seiner gestrigen Sitzung dahin entschieden worden, daß Alt zu einer Geldbuße von 50 M. verurtheilt wurde. In der ersten Instanz war der Angeklagte freigesprochen worden. Das Urtheil des Obergerichtes führt aus, daß der vom Beschuldigten angegriffene Artikel zwar eine unrichtige, mindestens übertriebene Darstellung enthalte, jedoch nur gegen gewisse Personen und Kreise und deren Bestrebungen innerhalb der Kirche, nicht gegen das Christenthum, dessen Lehre und die evangelische Kirche gerichtet sei.

Münster, 20. Juni. Heute fand vor dem hiesigen 1. Stadtgericht Verhandlung in Sachen des Reichs- und Landtags-Abgeordneten Dr. Käßner gegen den verantwortlichen Redacteur des „Frankfurter Couriers“ wegen Verleumdung statt, wobei der Beklagte eines Vergehens der Verleumdung für schuldig erkannt und deshalb in eine Geldstrafe von 30 Mark und in die Kosten verurtheilt wurde. Zugleich wurde die Veröffentlichung des verurtheilten Theiles des Urtheils in dem „Frankl. Courier“ angeordnet und weiter dem Kläger die Ermächtigung zur Veröffentlichung des Urtheils auf Kosten des Beklagten in der „Münst. Presse“ ertheilt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Juni. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat heute 150,000 fl. für die Vertheilung an der Pariser Weltausstellung votirt, respective die bezügliche Regierungsvorlage angenommen.

Beth, 21. Juni. Der Abgeordnete Simonhi brachte folgende Interpellation an die Regierung ein: Ob dieselbe durch das Vorgehen Russlands und Rumaniens den Pariser Vertrag nicht für gebrochen und die Integrität der Türkei nicht für verletzt erachte; ferner ob dieselbe den Garantie-Vertrag vom 15. April 1856 als noch zu Recht bestehend ansehe und nicht die Zeit gekommen glaube, die Vertragsmächte Frankreich und England aufzufordern, daß im Einverständnis mit der Pforte die vertragsmäßigen Verfügungen getroffen würden.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni. Der Congreß zur Erforschung des Innern von Afrika trat gestern unter dem Vorfige des Königs zusammen. Der Zweck der Versammlung war der, sich über die Zusammenfassung der ersten Station schlüssig zu machen, welche zur Unterstüßung der Forschungsreisen in Afrika zu bilden wäre. Es wurden mehrere Vorträge discutirt, und sind bereits ausreichende Mittel vorhanden, um eine erste Expedition zu organisiren. Die Beratungen werden heute fortgesetzt werden.

Brüssel, 20. Juni. In der heutigen Kammer Sitzung wurde der Kriegsminister von der linken über die Armierung der Festung Antwerpen interpellirt. Der Minister erklärte, daß Antwerpen sich in dem vortheilhaftesten Verteidigungszustande befinde. Zur Verteidigung seien 45,000 Mann völlig genügend, während mindestens 100,000 Mann erforderlich wären, um Antwerpen zu ceruiren. Die Befestigungen der Schelde würden noch vervollständigt und außer den 100,000 Mann der activen belgischen Armee noch eine Reservearmee von 30,000 Mann Bürgergarde gebildet werden.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. In der heutigen Sitzung des Senats verlas Depere, wie schon gemeldet, den Bericht der Commission zur Vorbereitung des Antrages auf Auflösung der Deputirtenkammer. Dem Berichte entnehmen wir folgendes Wortlaut nach:

„Auf Einladung des Präsidenten der Republik wird der Senat berufen, das höchste seiner Vorrechte auszuüben. In der That, die Deputirtenkammer hat ihre Aufgabe nicht erfüllt, die Deputirtenkammer aufzulösen und erucht der Verfassung gemäß Sie um Ihren entsprechenden Bescheid. Ihr Ausschuss legt Ihnen das Ergebnis seiner Beratungen vor. Um die Gründe für den Beschluß der Auflösung zu würdigen, ist es nöthig, die Geschichte der verschiedenen Ereignisse zu entwerfen, welche diesem Schritt der Initiative des Präsidenten vorhergingen. Am 17. Mai trennte sich der Rathschall vom Ministerium Jules Simons. Er bediente sich so seines Rechtes, seine Minister zu wählen und gab die wichtigsten Gründe dafür kund. Nachdem er beschlossen, sich dieses Rechtes zu bedienen, waren sich zwei Ministerien gefolgt, mit deren Hilfe der Rathschall für die Regierung das nöthige Einvernehmen und Ansehen zu finden hoffte, um ihm den Antheil des unerlässlichen Einflusses zu sichern. Zwei Mal wurde diese Hoffnung getäuscht. Und doch bewies die Zusammenkunft der beiden Ministerien den Eifer, die Meinungen und Konflikte zu vermeiden, und verrieth die unabsehbare Absicht der Versöhnung und der Beschwichtigung. Der Rathschall wünschte auf diese Weise die Eintracht auf dem conservativen Gebiete herbeizuführen und zu verbinden, daß die Republik das Werk zur Ausführung eines für das wahre Wohl des Landes bedrohlichen Programms werde. (Die linke protestirt gegen diese Auslassung.) Alle Bemühungen scheiterten. Der Präsident der Republik mußte sich entscheiden, ein neues Cabinet zu bilden; die Vertagung der Kammer kam hinzu. Der Vertagung ging leider ein Manifest von 363 Mitglieedern der Kammer voraus. Wenn noch Zweifel über den Charakter der Kundgebungen vorhanden sein konnten, so würden sie leicht durch die Commentare derer, welche dasselbe unterzeichneten, gehoben werden. Dies ist das Gerücht, über welches der Senat sein Urtheil abgeben wird. Nachdem der Präsident der Republik sich überzeugt hat, daß kein Ministerium ohne die Unterstützung der Radikalen Bestand haben könne, erklärt er den Zwiespalt und ersucht um die Auflösung der Kammer. Der Ausschuss hat mit 6 gegen 3 Stimmen beschlossen vorzuschlagen, daß eine dem Vorschlage des Präsidenten der Republik günstige Antwort ertheilt werde.“

In Betreff der Staatseinkünfte ist zu erklären, daß bis zur Stunde der Revision die Verfassungsgesetze werden geändert werden. Der Präsident antwortete, Niemand in Europa ziehe sein Wort in Zweifel; wer werde es also heute wie gestern in Frankreich wagen, es in Zweifel zu ziehen? Sie demüthigen Europa zu dem Glauben zu bringen, daß es in Frankreich eine Partei gebe, die den Krieg wolle, und Frankreich glauben zu lassen, daß Europa uns bedrohe, ist eine Politik, welche streng verurtheilt ist und keinen Menschen anziehen wird. (Beifall auf der linken.) Die auswärtigen Regierungen wissen, daß Frankreich den Frieden mit eben so vielem Nachdruck will, als es sich früher dem Krieg bis auf's Messer widersetzt, in dem man es hineinreiben wollte.“

Versailles, 21. Juni. Die Deputirtenkammer verweigerte mit 364 gegen 180 Stimmen die Votirung der directen Abgaben. Die linke besteht auf schleunigen Neuwahlen. Die Regierung erklärte ebenfalls, schleunige Neuwahlen zu wünschen; es sei aber unmöglich, die neue Kammer so bald zu berufen, daß die gebräuchliche Vertheilung der Abgaben durch die Generalräthe am 15. August möglich sei.

Paris, 20. Juni. Das Badetboot Mei-Kong ist auf der Rückfahrt von China am 17. d. M. bei Kassafoon gescheitert. Die ganze Besatzung und die Passagiere bis auf vier sind gerettet.

England.

London, 19. Juni. Nachrichten aus Rom zufolge hat die Königin von England dem Papst zu seinem Jubiläum kostbare Geschenke überreichen lassen.

London, 21. Juni. Stadt St. Johns in Neubraunschweig ist von einer großen Feuersbrunst verheert worden, die gestern begann und bis heute früh 3 Uhr dauerte. Auf einer 200 Hektaren großen Fläche, welche das Haupthandelsquartier bildet, sind alle öffentlichen und Privathäuser eingestürzt. Der Schaden beträgt 10—15 Millionen. Zehntausend Menschen sind obdachlos.

Der „Standard“ bezeichnet das Gerücht, die Regierung werde einen außerordentlichen Credit zum Schutze der englischen Interessen beantragen, für unbegründet.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

In Montenegro dauert das Blutbad jetzt schon eine Reihe von Tagen hindurch. Sowohl im Norden wie im Süden werden die Montenegriner von den Türken hart bedrängt. Wie berichtet wird, hätten sich die beiden türkischen Heere unter Ali Sab Pascha und Suleiman Pascha vereinigt. Aus dem montenegrinischen Hauptquartier zu Ostrog geht der „Pol. Corr.“ ein Telegramm zu, wonach die Montenegriner, vor der erdrückenden türkischen Uebermacht weichen, die Dugapässe aufgegeben und unterhalb Ostrog Stellungen bezogen haben. Die Montenegriner wurden am Sonntag von 5 Pascha's mit 40 Bataillonen und 20 Geschützen, welche 5000 Pferde mit Proviant bei sich führten, angegriffen und von da an bis gestern dauerte ununterbrochen Tag und Nacht der Kampf. Die Türken hätten bis dahin keinen Fuß breit Terrain gewonnen. Falls die Montenegriner der Uebermacht weichen müßten, würden die Türken den Erfolg theuer zu bezahlen haben, dieselben hätten auch in den letzten 3 Tagen schon ungeheure Verluste erlitten. Von den Montenegrinern wurde der Kampf mit großer Begeisterung fortgesetzt.

Ein türkisches Schiff auf dem See von Skutari hat das von den Montenegrinern besetzte Fort Jabia beschoßen.

Der serbische Agent hat in Konstantinopel die Neutralitäts-Erklärung Serbiens erneuert, er stellt in Abrede, daß Serbien den Durchzug russischer Truppen bewilligen werde.

Wie dem „Tabl.“ aus Bukarest gemeldet wird, soll die Cooperation der rumänischen Armee beschlossen sein.

Zwischen Kalafat und Widdin fand gestern ein heftiges Bombardement statt; die Rumänen demaschirten mit schweren weittragenden Geschützen und armirten eine neue Batterie.

Bei Kalarasch landeten gestern bei Nachtanbruch 60 Türken, wurden von einer Russenabtheilung angegriffen und nach erbittertem Kampfe fast sämmtlich getödtet. Die Russen haben mehrere Tödtet und Verwundete.

Bei Sofia wird ein starkes türkisches Corps zusammengezogen. Timowa und Zatarbajardj, welche Uebergänge bei Mittelbalkar beherrschen, werden besetzt.

In der russischen Donauarmee ist nach der „R. Fr. Pr.“ die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen und wurden 300 mit derselben befallene Soldaten in die Spitäler der Moldau transportirt.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß General Browtschenko den Kordofuß überschritten und Suqum-Kaleh cernirt habe.

Eine londoner Privat-Depesche der „Frl. Bg.“, die aber wohl auf trübe türkische Quellen zurückzuführen ist, meldet die Wiedereinnahme Bajazids durch die Türken mit dem Verlust 2000 Russen seien getödtet worden.

Die „Pol. Corr.“ bringt in einem Briefe vom 12. Juni Details über die Anfänge der griechischen Insurrection in Thessalien. Etwa 1500 Insurgenten unter dem Klephensführer Karapatak wurden von 4000 Mann Regierungstruppen angegriffen. Der Ausgang ist unbekannt.

Rheinland-Westfalen.

Grevenbroich, 21. Juni. Ueber den Prozeß des hiesigen Kirchenvorstandes gegen den Hrn. Bürgermeister Schmitz in Betreff des Schließels zum Glockenthurm wird uns geschrieben (siehe gestrige Nummer unter Düsseldorf): Es ist bereits früher berichtet worden, daß der hiesige Bürgermeister Schmitz im November v. J. sich gewaltsam in den Besitz des Schließels zum Glockenthurm gesetzt, und nachdem ein Nachschlüssel angefertigt worden, beim Vergräbnisse des altkatholischen Justizrathes v. Buecalmaglia, trotz des Protestes des Kirchenvorstandes eigenmächtig das Glockengeläute hat besorgen lassen. (Dieser Schlüssel befindet sich noch heute in Händen des Bürgermeisters und ist seitdem noch ein an-

heres Mal beim Ableben eines Kindes benutzt worden.) Der Kirchenvorstand, welcher dieserhalb Klage wegen Verletzung und Eigentumsverletzung erhob, wurde vom Herrn Oberprocurator auf den nicht mehr ungewöhnlichen Zivilweg verwiesen und kam gestern die Angelegenheit vor dem Justizpolizeigericht zu Düsseldorf zur Verhandlung; das Urtheil wurde jedoch auf 8 Tage vertagt. Man darf auf die Entscheidung gespannt sein, nachdem seiner Zeit das hiesige Justizgericht in der Klage des Bürgermeisters gegen den Pfarrer Brenner das actenmäßige Eigentumsrecht der hiesigen Kirchengemeinde auf Kirchthurm und Glocken pure anerkannt hat und da es bis jetzt unerhört ist, daß eine confessionelle Cultushandlung auf polizeilichem Wege dürfte erzwungen werden.

Bochum, 20. Juni. Heute früh wurden auf einem Wagen in der Biemelhauserstraße zwei Kinder von 8 und 12 Jahren schlafend gefunden. Dieselben sind ihrer Aussage nach in Essen von ihrem Vater, nachdem die Mutter gestorben war, verlassen worden und haben gestern den Weg von Essen hierher zu Fuß zurückgelegt, um einen Bekannten ihres Vaters, der früher in Bochum als Aufschneider gearbeitet habe, um Hilfe zu bitten. Die Kinder sind vorläufig im Rathhause untergebracht.

Fruchtpreise zu Neuf am 23. Juni.

Weizen (1. Qual.)	25 80	Buchweizen	—
" (2. ")	24 30	Gafer, 1. Qual.	16 50
" (3. ")	—	" (2. ")	—
Landroggen (1. Qual.)	19 30	Raps (1. Qual.)	—
" (2. ")	18 30	" (2. ")	—
Gerste (Winter-Sommer)	—	Kartoffeln	9
		Heu	8
		Roggenstroh	8

Weizen niedriger.
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 72 50
Rübsen per 100 Kilo faßweise 74 50
Ereignites Del per 100 Kilo 3. W. höher als Rübsen.
Ereignites per 1000 Kilo 147 —
Weizen-Vorrath 00 per 100 Kilo 34 50
Klein per 50 Kilo 5 40
Rübsen und Kuchen unverändert.

Brottage der vereinigten Bäcker in Neuf.
Bis auf Weiteres kostet das 12-pfünd. Schwarzbrot 1 R. 28 Pf.

Handels-Nachrichten.

Neuf, 23. Juni. (Wochenbericht.) Während der abgelaufenen Woche war es in unserm hiesigen Getreidegeschäft wieder mal recht gründlich flau. Der Handel mit außen war dabei völlig ohne Leben und an unserm Landmarkte mußte man sich abermals dazu bequemen, die angebotenen Sorten zu billigeren Preisen abzulassen. Weizen und Roggen waren trotz der ermäßigten Forderungen schlecht loszuwerden. In Gerste hatten wir kaum nennenswerthen Handel. Für Hafer zeigte sich äußerst geringer Begehr. — Neues ungarisches Saat wurde im Anfange der Woche in einigen Posten gehandelt, wogegen am Schlusse die in jenem Lande eingetretene starke Steigerung Abschlüsse wieder gänzlich unmöglich machte. Rübsen unbedeutend besser. Preiskuchen still. — Mehl und Kleien verkehrten in lauer Stimmung.

Neuf, 23. Juni. (Amtl. Notierungen der Handelsmaier.)
Weizen fest, hies. eff. R. 24.00—25.50 B., fremder 23.00—25.00 B., per Juli 23.60—25 B., 23.40 B., 23.35 B., per Nov. 21.80 B., 21.95 B., 21.85 B.
Roggen niedriger, hies. eff. R. 18.00 B., fremder 15.00—20.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli — B., 15.15 B., 15.10 B., per Nov. — B., 15.60 B., 15.50 B.
Hafer fester, ohne Saat per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per Juli — B., 15.50 B., 15.30 B., per Nov. 15.95 B., 15.90 B.

Rübsen fester, per 50 Kilo mit Faß in Eisen, eff. in Partien von 100 Ctr. R. 35.80 B., per Oct. 34.50 B., 34.70 B., 34.60 B. (Landmarkt) Weizen R. 24.00—25.00; Roggen R. 18.00—19.00; Gerste R. —; Hafer R. 15.00—17.00; bezahlt nach Qualität per 200 Pfd. Zufuhren ca. 150 Saad.

Neuf, 23. Juni. Weizen: schwere Sorte 26.50, mittlere Sorte 25.50, leichte Sorte —. Roggen: schwere Sorte 20.00, mittlere Sorte 19.50, leichte Sorte 18.50. Hafer: schwere Sorte 18.00, mittlere Sorte 17.50, leichte Sorte —. (Alles per 100 Kilo.) Kartoffeln (per 100 Kilo) 8.50. Stroh (per 100 Kilo) 6.50. Heu (per 100 Kilo) 8.00. Rübsen (per 100 Kilo) —. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. Butter 1.05. Eier (60 Stück) 3. —.

Neuf, 21. Juni. Weizen per Juni-Juli 24.50 B., per Juli-August 22.70 B., per Sept.-Oct. 22.50 B., Roggen per Juni-Juli 16.8 B., per Juli-August 15.8 B., per Sept.-Oct. 15.8 B., Hafer per Juni-Juli 15.5 B., per Juli-August 15.5 B., per Sept.-Oct. 15.5 B., Rübsen loco R. 65. — B., per Juni-Juli 63.80 B., per Sept.-Oct. 63.50 B., Spiritus loco R. 52.80 B., per Juni-Juli 52. — B., Juli-August 52.10 B., Aug.-Sept. 53.10 B., Sept.-Oct. 53.10 B.

Antwerpen, 21. Juni. Raff. Petroleum behaupt., blank disp. fr. 27.50 B., — B., per Juni 27.50 B., Juli 28. — B., Aug.

23.50 B., — B., Sept. 29 — B., Sept.-Oct. 29.50 B. — Amerik. Sped long disp. fr. 90, short disp. 95. Woll-Umjaß 436 B. Kurz Rdn 123 Oa.

Antwerpen, 21. Juni. Getreide still und nur schwach behauptet.
Neuf, 22. Juni. Weizen loco 26 1/2, — 27, Sept.-Oct. 27, Raffinirtes Cottonöl, disp. 29 1/2, 30, per Aug. —.

Wienmärkte.

Wien, 21. Juni. Zutritt 831 Stück. Preise pro Kilo, lebend: Ochsen fr. 1.10—1.18, Stiere fr. 0.80—1.05, Kühe 0.80—1.08.

Letzte Post.

Wien, 22. Juni. Im Abgeordnetenhaus brachten heute Hofer und Genossen folgende Interpellation ein: „Ist es richtig, daß vom Deutschen Reich an Oesterreich eine Anregung zu Schütz- und Trugbündnissen ausgegangen, wodurch der Ausbruch des russisch-türkischen Krieges möglicherweise hintangehalten worden wäre? Bejahenden Falls, ist dasselbe mit Wissen und Willen der österreichischen Regierung abgelehnt worden? Glaubt die österreichische Regierung, daß solche Ablehnung den Interessen der Monarchie entspricht? Gedenkt die Regierung anlässlich der jüngsten Ereignisse auf dem orientalischen, besonders dem montenegrinischen Kriegsschauplatz auf das Festhalten der stets betonten Neutralität hinzuwirken, oder sind militärische Vorkehrungen in Aussicht oder bereits erfolgt?“

Konstantinopel, 22. Juni. Nach vorliegenden Berichten muß die Vereinigung der Corps Sulaiman's und Ali Saib's erfolgt und die völlige Niederwerfung Montenegro somit so gut wie vollzogen sein. Die Nachrichten aus Athen lauten günstiger. Man glaubt hier, den Fall von Bajasid und die Capitulation der dortigen russischen Garnison flüchlich erwarten zu können. Bei Martin 150 Seemeilen östlich von Konstantinopel, soll ein russischer Torpedodampfer zwei türkische Segelschiffe vernichtet haben.

Pera, 21. Juni. Nach den officiellen Bekanntmachungen der Hoforte ist Montenegro von drei Seiten her durch die ottomanischen Kriegsheere besetzt; der Fürst wäre verschwunden und die Lage des Landes eine verzweifelte. Auch soll eine russische Abtheilung in der Stärke von 6000 Mann bei Ban geschlagen und nach Bajasid geflohen sein, wo sie zur Capitulation genöthigt worden wäre.

7. Herr Heinrich Walbröhl zu Wittlar:
2 Mrg. 116 Rth. 10 Fuß Gras an der Erft, neben Sybenius, 2 ditto auf'm Tiepers bis an den alten Rhein, neben W. J. Cremer.
Der Feldhüter Dovenschen zeigt die unter Nr. 1, 2, 3 und 4 beschriebenen Gräzeien und der Wiesenhüter Rupperts die andern Stücke auf Verlangen an.
Neuf, den 9. Juni 1877.

Knein, Notar.

Grasverkauf zu Neuf.

Am Donnerstag den 28. Juni 1877,
Nachmittags 2 Uhr.

in Wirthslocale von Kaufmann zu Neuf am Niederrhein, sollen folgende Gräzeien öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden und zwar für

1. Fräulein Maria Ramper in Neuf:
1 Morgen 150 Ruthen in der Hüsgestalt, neben Franz Josten und von Löbenich.
2. Geschwister Frings in Neuf:
7 Morgen 62 Ruthen auf'm Schandert, neben langseitig P. Leuchtenberg, Joh. Reuter und Breuer, vorhauptig der Erft und städtischen Wiesen, in 4 Parzellen, wovon 1, 2 und 3 jede 2 Morgen und 4 bis an die Erft 1 Morgen 62 Ruthen hält.
3. Herr Wilh. Jos. Cremer in Neuf:
1 Morgen auf'm Schandert in der Nähe der Erft, dem Kaiser gegenüber, neben Kallen und hergische Gräzeien;
5 Morgen 123 Ruthen, das sogenannte feste Stück, neben Tilmann, Obenberg und Vörgs, in 4 gleichen Parzellen.
82 Acre 56 Meter Wiesen auf dem Weiden Schandert, begrenzt von Kallen und Ganzen, in 2 Parzellen und noch
1 1/2 Mrg. Gras mit Luzernerflee auf'm Schindader am Giehnwege, welches Feldhüter Kempermann anweist.
4. Herr Louis Holter in Neuf:
2 Morgen 116 Ruthen 50 Fuß auf'm Schandert, neben Kallen und Josten;
1 Morgen 12 Ruthen auf der Hüsgestalt, neben Kallen beiderseits.
5. Frau Wittwe Notar Müller in Düsseldorf:
9 Morgen auf'm Typer, neben Stadt Neuf, in 4 Parzellen.
6. Herr Wilh. Leuchtenberg Eisenbahnbaupräsident in Hannover:
4 Morgen 116, die Bergersöhle, in 2 Parzellen,
7. Stadt Neuf früher Leuchtenberg:
3 Morgen 68 Ruthen an der Kalle;
1 Morgen 159 Ruthen an der Schanze.
8. Herr Winand Froitzheim zu Löbeling auf Theihenhof:
1 Morgen 98 Ruthen auf'm Schandert, neben Bettelen;
3 Morgen 127 Ruthen daselbst, neben Leuchtenberg;
1 Morgen 48 Ruthen daselbst, neben Reuter;
2 Morgen 20 Rth. daselbst an der Hüsgestalt, neben Josten, und
8 Morgen 161 Rth. Gras auf der Reutewiese, neben Josten, Kallens und Cloeren, in 5 Parzellen.
9. Herr Franz Gerh. Kallen auf Kallenhof:
3 Morgen 24 Ruthen auf'm Kirchthum, neben dem langen Schandert, in 3 Parzellen;
2 Morgen 49 Ruthen an der Erft unterhalb des Kaisers und alten Rhein, neben Kallen und Schumacher.
9 Morgen 65 Ruthen zwischen Reisdorf und J. S. Kallen gelegen, in 4 Parzellen.
Die Gräzeien sup. Pos. 1, 2, 3, 4, 5 und 9 zeigt der Wiesenhüter Rupperts, die andern Gräzeien der Wiesenhüter Dovenschen an.
Neuf.

Knein, Notar.

Gras-Verkauf zu Neuf.

Dinstag den 26. Juni 1877,
Nachmittags 2 Uhr,

in Wirthslocale des Herrn Subert Pelzer zu Neuf, lassen öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. Herr Franz Josten zu Neuf:
1 Mrg. 27 Rth. Gras auf'm Schandert, neben Jäger u. S. Ramper, 1 " 52 " mit Klee, hinter Noldens Biegelei,
2 " 74 " ditto daselbst, neben Balth. Kallen und folgender Parzelle (Theil auf Schriever zu),
2 Mrg. 74 Rth. ditto daselbst, neben voriger Parzelle (Theil auf die Erft zu),
1 Mrg. 48 Rth. ditto daselbst, neben J. Heusgen u. Arn. Guther, 1 " 31 " ditto " Frh. Ramper und Franken,
1 " 31 " ditto " Wittwe Röder, dem langen Schandert und Böder,
2 Mrg. 3 Rth. ditto in den Kirchthürmen, neben Wwe. Röder und Kornwedel,
1 Mrg. 98 Rth. ditto, der große Kirchthurm, die letzte Hälfte neben W. Buscher,
1 Mrg. 98 Rth. ditto daselbst, die zweite Hälfte neben von Löbenich, 1 " 10 " ditto " zwischen Gobel's und " "
1 " 5 " ditto " Dambier " "
2. Herr Baumeister E. Kramer zu Köln:
2 Mrg. 182 Rth. 90 Fuß Gras auf'm Schandert, neben Sybenius und Frh. Dambier, auf die Erft schießend,
2 Mrg. ditto in demselben Stücke, neben Sybenius und Kallen;
3. Herr Wittmeister A. D. v. Steffens zu Düsseldorf:
1 Mrg. Gras auf'm Schandert, neben Ludwig Dappers,
4 " 132 Rth. 40 Fuß ditto am Hammelsbrüchchen, neben Reys, Stadt Neuf und Kottels, in zwei gleichen Parzellen,
1 Mrg. 60 Rth. 40 Fuß ditto am Hammelsbrüchchen, am Damm
4. Herr Director Seul zu Düsseldorf:
3 Mrg. 126 Rth. 40 Fuß Gras auf'm Schandert, neben Froitzheim, in zwei Parzellen:
5. von den Erben Geschwister Sassen zu Haus Nierst:
A. Herr Michael Sassen, Aderwirth zu Stodum:
7 Mrg. 124 Rth. Gras auf'm Schandert, zwischen der Eisenbahn-Schachtgrube und dem städtischen Grasstreifen, neben Erben B. Kallen und Guthmacher, in 4 Parzellen, wovon die erste 1 Mrg. 124 Rth. und die übrigen je 2 Mrg. groß sind, und
4 Mrg. 44 Rth. Gras, die Sohle, neben Wittwe Nittgen und Kallen, in 2 Parzellen;
B. Herr Theodor Guthmacher, Aderwirth zu Niederloerid:
6 Mrg. 146 Rth. Gras auf'm Schandert, zwischen der Eisenbahn-Schachtgrube und dem städtischen Grasstreifen, neben Mich. Sassen und Frh. Weidenfeld, in 4 Parzellen, von welchen die erste 146 Rth. und die übrigen je 2 Mrg. groß sind;
6. Herr Wilhelm Joseph Cremer zu Neuf:
1 Mrg. 4 Rth. 10 Fuß Gras auf der Schanze, langseitig Eidelers und Franken, vorhauptig Neuffer Wiese und Eidelers,
56 Rth. 60 Fuß ditto auf der Schandertschneppe, langseitig Walbröhl und Kallen, vorhauptig Erft und Reider's,
1 Mrg. 24 Rth. ditto auf der kurzen Sohle im Rasperloch,
3 " 56 " ditto auf'm Delgang, neben Kottels, Reuten, dem Tieperswerth und vorigen Stücke, in drei Parzellen,
3 Mrg. 98 Rth. ditto auf'm Schandert, von Erben Hansen und Kornmacher herrührend, langseitig Dambier, Frings, Kneuels, Kallen, vorhauptig Erft und Stadt Neuf, in drei Parzellen,
3 Mrg. 40 Rth. ditto auf'm Tiepers, neben Kallen und Walbröhl, vorhauptig Neuffer Wiese und Erft, in drei Parzellen;



Heute Morgen 8 Uhr verschied nach schmerzvollem, gottgegebenem Leiden, zeitig versehen mit den h. Sacramenten der kath. Kirche, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Anna Elisabeth Rehsen,
geb. Loerper,

im Alter von 66 Jahren.
Um stille Theilnahme und um ein frommes Gebet für ihre Seelenruhe bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Neuf, den 22. Juni 1877.

Das Begräbniß findet Statt Samstag den 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr und die Exequien Donnerstag den 28. c., Morgens 9 Uhr.

Dinstag den 26. Juni, 1/9 Uhr Morgens, wird in hiesiger Pfarrkirche das **Jahrgedächtniß** für die Eheleute **Theodor Püllen** und **Maria Gertrud Breuer** gehalten, wozu einladet **die Familie.**

Mobilar-Verkauf zu Neuf.

Am Montag den 25. Juni cr., Morgens 9 Uhr,

läßt die Erbin des zu Neuf verlebten Oberpfarrers Herrn **Buschmann**, Fräulein **Christine Buschmann** hieselbst im Pfarrhause auf Credit verkaufen:

- 1 Mahagoni Sopha mit 6 gepolsterten Stühlen, 1 Sopha von Kirschbaumholz mit Stühlen, 1 Mahagoni-Sessel, 2 Patentische, 2 Waschkomoden, 2 Nachtsconsolen, Bettstellen nebst Pferdehaar- und Seergas-Matratzen, Feder- und Flaumbette, Glas- und Küchen-schrank, 1 Journalische, 1 Seulen-ofen, Küchengeschirre, Uhren, Stahl- und Kupferkaffe, Spiegel, Krystall-Glas- und Porzellan-Sachen, Lampen, 1 Regenschirm, 1 Gartenbank, 1 Parzellanhaus, Waschtisch etc.

Knein, Notar.

Gras zu Neuf.

Am Samstag Nachmittags 2 Uhr, lassen Herr J. Rupperts zu Neuf öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
4 1/2 Mrg. neben W. J. Cremer,
5 Parzellen 8 1/2 Mrg. Erft, n. und Sp.,
B. Cremer
3 Mrg. öffentlich auf Neuf.

Gras zu Neuf.

Montag den 26. Juni, lassen Herr J. Rupperts zu Neuf öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
1 Mrg. neben W. J. Cremer,
1 Mrg. Guben, Schilling und zwar in Herbei läßt waltung 3 mitversteigern
2 Mrg. Kirchensb. Neuf.

Frucht-Immobilien zu Neuf.

Dienstag den 27. Juni, lassen Herr J. Rupperts zu Neuf öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
a. ihr sämmtl.

Tische, Küchenschrank, Porzellan, 1 Mrg. eiserne, b. a. 1 Mrg. Roblesbun, 2 Mrg. Dohlsch, 3/8 Mrg. 1/2 Mrg. daselbst; c. an das zu G bestehend Schumme, groß ca. ein Acker, ein 1/2 Mrg. in Neuf, ca. 1 Mrg. ein Acker, groß ca. ein Acker, ca. 1/4 Mrg. Neuf.

Frucht-Immobilien zu Neuf.

Am Dienstag Nachmittags 2 Uhr, im Wirthslocala des Herrn J. Rupperts zu Neuf öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
1 Morgen 1 Mrg. Heide;
1/2 Mrg. 1/2 Mrg. 1/4 Mrg. Hammel. Neuf.

Gras-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. Juni
d. J. Vormittags 9 Uhr
sollen in der Wohnung des Wirt
Schmittmann zu Straberg 42
Boose Gras in der Silber-Eule,
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Verkauf, den 19. Juni 1877.
Adm. Oberbörger.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von
Neuß und Umgegend erlaube ich mir
die ergebene Mitteilung zu machen,
daß ich am hiesigen Plage,
Oberstrasse B 72,
vis-à-vis der Restauration J. A.
Jansen, ein

Eigarren-Geschäft

etabliert habe, welches ich unter Zu-
sicherung prompter und reeller Be-
dienung mit der Bitte um geneigten
Besuch bestens empfehle.
Hochachtungsvoll
Neuß, im Juni 1877.
Friedr. Ringsdorf,
Eigarren-Fabrikant.

Näh-Cursus.

Die Damen, welche für
den Monat Juli in den
Nähkursus wünschen, mögen
sich baldigst melden.
Frau Orlean.

Dachziegel.

glasierte per 1000 Stück Mark 50,
graue " " " 30,
rothe " " " 27,
sich zu haben in der Dachziegelerei von
Franz Lapp
in Oßersath.
Für gute Waare wird gesorgt.

Täglich frische Erdbeeren

zu haben bei
Gottfried Blum
in Wevelinghoven.

Eine ältere Person, welche 35

Jahre bei einem Geistlichen gewohnt
hat, sucht ähnliche Stelle oder bei
einem einzelnen Herrn. Auf Salair
wird weniger gesehen, als auf gute
Behandlung. W. f. d. E.

Ein fleißiges Dienstmädchen

wird gesucht.
Wüchel C 82.

Ein anständiger Herr findet Kost

und Logis. Zu erf. i. d. E.



Mittwoch den 27. ds. erhalte wieder
20 Stück oberländer Arbeits-
ochsen, sowie einen Transport
schwertragender Kühe, Rinder
und Zuchttiere.

S. Mayer,

Neuß.

Sonntag den 24. cr. findet in
meinen neuen Anlagen
Preis-, Vogel- und Stern-
schießen,
verbunden mit
Harmonie u. später Concert
statt.
Gott. Gortz
am Raubis.

Selters-,

Gunhadi Janos, Bitterwasser,
Emser-Krähnen, Apollina-
ris- und alle natürlichen Mi-
neralwasser in stets frischer Fül-
lung zu haben bei
Wwe. Carl Eichhoff.

Selterswasser

in reicher Füllung und billigen
Preisen empfiehlt die Mineralwasser-
Fabrik von
A. Merges Söhne,
Canal- und Breitenstraßen-Ge.

Mehl-Verkauf.

Am Montag den 25. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
wird unterzeichnetes Gerichtsvollzieher in der Neußer Waaren-Niederlage
zu Neuß
200 Sack Weizenmehl 00 a Sack 100 Kilo Brutto, unter
Garantie für gut badeud, für Rechnung wen es angeht,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft.
Salentin.

Damast-Gummi-Decken

für Tische, Comoden, Waschtische und Nachtconsolen, (billiger und
zweckmäßiger wie Leinen) empfiehlt in allen Größen
Gredendrois, Markt 60.
Hub. Wilberz.

„Sängerbund“

Büderich.

Der Gesangsverein „Sängerbund“
Büderich gibt am Sonntag den 15.
Juli ein

CONCERT

und zwar unter Mitwirkung frem-
der Vereine. Später
Freiball.

Alles in dem schönen Locale des
Wirt Herrn Gottfr. Neuhau-
sen zu Brühl.
Um gefällige Beachtung bittet
Der Vorstand.

Schützen-Verein

zu Oberlörich.

Am Sonntag den 23. Juni fin-
det in der Schützenhalle von Pet.
Schmitz zu deren feierlichen
Einweihung

BALL

statt, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr.
Ausgezeichnete Speisen und
Getränke nach Belieben.
Pet. Schmitz, Schützenwirth.

Schützenfest

zu Dormagen

Am Peter- und Paulstage, den
29. Juni und Sonntag den 1. Juli
cr. feiert der Dormagener Bürger-
Schützen-Verein das alljährlich statt-
findende Schützenfest verbunden
mit Vogel-, Preis- und Stern-
schießen.

Am 1. Juli Abends großer
Fackelzug mit Illumination.
Zu den Festlichkeiten ladet erge-
benst ein
Der Vorstand.

Da die Concerte, Tanzvergnügen
und Wälle in meinem Saale als
Vereinslocal abgehalten werden, so
erlaube ich mir ergebenst anzuzei-
gen, daß für gute Speisen und Ge-
tränke bestens gesorgt sein wird.
Feiner Mostwein pr. Flasche
1 M. 20 Pf.
Niederemündiger Fellenbier.

B. Leven.

Dormagener
Schützen-Fest!

Freitag den 29. Juni und Sonn-
tag den 1. Juli feiert der hiesige
Schützenverein sein diesjähriges
Schützenfest, verbunden mit Preis-
vogel- und Sternschießen.

Grosser

FESTBALL

wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Tanz-Musik

in Einfeld Freitag den 29. cr.,
wozu ergebenst einladet
G. Hambloch.

1 Schmiedegesellen sucht
J. Heinen in Büderich.

Krieger- Verein

zu Büderich.

Sonntag den 24. Juni, Nachmit-
tags 5 Uhr:
General-Versammlung
bei Wwe. Steph. Boffen.
Der Vorstand.

Holzheimer

Schützenfest.

Der Schützenverein von Holzheim
wird sein diesjähriges Schützen-
fest am 29. Juni und 1. Juli in
üblicher Weise feiern.
Programm folgt.

Sonntag den 24. Juli General-

Versammlung im Locale des Hrn.
Pet. Hermann. Nach derselben
Antreten sämtlicher Schützen be-
hufs Arrangement der einzelnen
Corps. Der Vorstand.

Schützenfest

in Königshoven

findet am Feste Petri und Pauli und
Sonntags darauf statt. Am ersten
Tage
K. L. L.

Am zweiten Tage

Tanzvergnügen

im Festlocal des Gastwirths Kreyes.
Getränke nach Belieben. Es ladet
ergebenst ein
Der Vorstand.

Schützenfest

zu Königshoven.

Bei Gelegenheit des Schützen-
festes findet bei dem Unterzeich-
neten am Freitag den 29. Juni und
am Sonntag den 1. Juli

Tanzmusik

statt. Es ladet ergebenst ein
G. Stroben.

BALL

in Rommerskirchen

Freitag den 29. Juni, wozu ergebenst
einladet
G. Silgers.
Während dem Balle ist die Bier-
wirtschaft geschlossen.

Rommerskirchen!

Bei Gelegenheit des Petri-Pauli-
Festes findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt, wozu ergebenst einladet
Ferd. Thomas.

Preisvogelschießen

Sonntag den 24. d. M. um werth-
volle Gegenstände bei
Joh. Essers in Capellen.

Ein Schäfer zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein ordentliches Mädchen für
eine kleine Haushaltung auf halben
August gesucht.
Näheres Oberstraße B 67.

Restauration Janson.

Gute Samstag, Abends

1. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der ganzen
Büdericher Capelle.

Abonnementspreis für 8 Concerte
2 M. 50 Pf. Cassapreis 50 Pf.
Die Bille zum Einzeichnen liegt
an der Cassa offen.

STOMMELN.

Sonntag den 24. Juni feiert der
„Gemeinschaftliche Verein“
von hier sein diesjähriges

Stiftungsfest

verbunden mit
Preisvogelschießen

und

BALL,

wozu ergebenst einladet
Der Vorstand.

Alle Sorten

fertig gemahlene Oelfarben, Co-
pallad, Fuchbodenlack u. bei
A. Neunzig,
Rommerkirchen.



Ein dreifach donnerndes Lebe-
hoch und die herzlichste Gratula-
tion dem Jäger-Hauptmann Herrn

Johann Heck

zu seinem morgigen Namensfeste.

No da Furcht!
Dän Gannefen
us dem Glog en
3-fach donnerndes Hoch zu ihrem
morgigen Namensdag.

Dem Obervermeister Herrn

Johann Werner,
Essener Mühle.

Möchten Sie den heut'gen Morgen
Ohne Kummer, ohne Sorgen,
Ohne Aerger, Verdruss und
Grillen,
Ohne Medicin und Pillen,
Lange Jahre noch erleben.
Ihnen mög' der Himmel geben,
Segen bis an's Lebens Ziel;
Unglück niemals, Glück recht viel,
Bis für Sie die Stunde schlägt,
Die Sie bis in's Jenfeits trägt.
Gewidmet von mehreren
Freunden.

Unsern geehrten Diri-

genten, dem Herrn Lehrer
Joh. Blumenkamp,

die herzlichste Gratulation zu sei-
nem morgigen Namensfeste.

Der Kirchenchor „Cäcilia“
von Hemmerden.

Unsern verehrten Dirigenten

Herrn
Joh. Sieburg

die herz. Gratulation
zu seinem morgigen Namensfeste.
Der Kirchenchor von Geln.

Bivat Johann!

Vorstand aus dem Bieterverein,
ein dreifach donnerndes Lebehoch
zu seinem morgigen Namensfeste.
Von den stämmlichen Junggefallen an der
neuen Kirchstraße in Garf.

Pius-Verein.

Sonntag den 24. Juni, Abends

General-Versammlung

NB. Die Mitglieder werden ge-
beten, ihre Karte am Eingange vor-
zuzeigen.

Glogius-Verein.

Am Montag Morgen 8 1/2 Uhr
findet das

feierliche Hochamt

für die verstorbenen Mitglieder statt,
wozu alle Mitglieder und Gefellen
freundschaftlich eingeladen werden.
Der Vorstand.

Glogius-Verein.

Montag den 25. Juni, 8 1/2 Uhr:
Feierliches Hochamt.

Nach demselben gemütliches
Zusammensein unter Garmu-
sik, wozu die Gefellen eingeladen
werden.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Loreley“.

Morgen Sonntag gemütliches
Zusammensein im „Deutschen
Hof“.
Der Vorstand.

Schützen-Verein

zu Büderich.

Freitag den 29. d. bei Gelegen-
heit des Festes Petri und Pauli,
Schützen-Ball

im Locale der Wwe. Boffen.
Anfang Nachmittags 5 Uhr, wozu
ergebenst einladet
Der Vorstand.

Ein Lebehoch

unsern Freunden
Johann Gatter
und
Johann Lambertz
in Geln
zu ihrem morgigen Namensfeste.

Daß Euch zu Euren Feste
auch unsere frohen Wünsche weih'n:
Der Himmel möge Euch das Beste,
Das schönste Erdenlos verleih'n.
Im Kreise Eurer Freunde schwinde,
Euch froh die längste Lebenszeit,
Und jeder neue Morgen finde
Euch reich an Freunden so wie heut.
Gewidmet von den Freunden.

Nach Gustorf.

Dem Jäger-Vorstand Hrn.
Johann Langen

die herzlichsten Glückwünsche zu sei-
nem morgigen Namensfeste.
Der 1. Jägerzug.

Von Oßendorf ein donnerndes,
nach Ramrath hinschallendes Lebe-
hoch dem Herrn

Johann Faller

zu seinem Namensfeste.

St. Sebastianus-Schützenfest

der Pfarrgemeinde Bedburdyk.
Das diesjährige Schützenfest,
verbunden mit Aufzügen, Para-
den und Festbällen, wird in alt-
hergebrachter Weise Petri-Pauli den
29., Samstag den 30. e. und Sonn-
tag den 1. Juli c. gefeiert.

Das Schützenlocal ist in diesem
Jahre bei Herrn W. Holzappel
zu Alkenhoven und befaßt das Pro-
gramm alles Nähere.
Der Vorstand.

Preisvogelschießen

zu Caster

am Freitag den 29. Juni, gehalten
von der Schützengesellschaft, daselbst,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Eine Wohnung von 8 Räumen,
Mitbenutzung des Kellers und Spei-
kers, ist zum 1. Oct. ganz oder ge-
theilt zu vermieten.
Näheres in der Exp. d. B.

Hierzu eine Beilage.

Die Wirt

Fügen wir zu
nen der allgemei-
hinzu. Wie die
in allen vorange-
Nächstenliebe un-
gemein zu sein
Reiche geben, aber
zen, die oberen
laute, werden al-
während die groß-
Wo die Nächsten-
sucht ein, und
durch Bücher, B-
derholt sich zu al-
wahre Christenth-
thums: Auf der
Händen Weniger.
Dürftigkeit und
schwelgende Prast-
ist aber ganz das
Durch die B-
Kirche den Wohl-
aber damit geht
Kirchenfeindliche
deutlich an den
nen kann. In d-
kampfes sind die
ternheit, Stillsam-
die Folge ist ein
gen Volksmassen.
zu laut erhebt die
überhört werden
in dieser Hinsicht
kenntlich, daß ein
in der wachsende
Verhältnisse liege,
daß die sociale W-
aufgebaut werde.

Der Vorstand.

Die T

Der Gouverneur
frohgelaut, denn
ranow's und des
„Hast Du die
Locher.

„Ja habe mir
Dir, Papa, heute
trage überrascht.“
„Was? Wer
gornig in die Höhe
„Herr Wigomir,
„Ah so, das an-
geantworte?“
„Mein Beiseid
anfragen wird.“
„Das war unkl-
tiger Beamte und
„Muß ich ihn
nie lieben, da er n-
„Wer verlangt
ist Nebenache; das
Frau würdest; die
„Niemand Papas
gegn die mein Gel-
holt erklärt, daß
nen Worten, aber
niemand finden.“
„Bapperlapapp!
noch sehr jung, sieb-
jährigen Mädchens
hate Grillen von
wünschen, bald un-
„Nessandrowa u-
den die Dame?“
„Fräulein Wlad-
Zeit vier eintreffen.
„Ometla hätte
lich dellig, Kind“,
„Alles ist ideale S-
aber ihn nicht, f-
die Waung der el-
wirft D auch den
Gewägn ziehen u-
Gegen kahlen.“
„Er blide einen
und verli in guter
wa's „Gren“ hat-
„Niemand!“ wie
kleinen Sie fast h-
Betrüßigen.“
Paul Knyall's

Der Vorstand.

Die T

Der Gouverneur
frohgelaut, denn
ranow's und des
„Hast Du die
Locher.

„Ja habe mir
Dir, Papa, heute
trage überrascht.“
„Was? Wer
gornig in die Höhe
„Herr Wigomir,
„Ah so, das an-
geantworte?“
„Mein Beiseid
anfragen wird.“
„Das war unkl-
tiger Beamte und
„Muß ich ihn
nie lieben, da er n-
„Wer verlangt
ist Nebenache; das
Frau würdest; die
„Niemand Papas
gegn die mein Gel-
holt erklärt, daß
nen Worten, aber
niemand finden.“
„Bapperlapapp!
noch sehr jung, sieb-
jährigen Mädchens
hate Grillen von
wünschen, bald un-
„Nessandrowa u-
den die Dame?“
„Fräulein Wlad-
Zeit vier eintreffen.
„Ometla hätte
lich dellig, Kind“,
„Alles ist ideale S-
aber ihn nicht, f-
die Waung der el-
wirft D auch den
Gewägn ziehen u-
Gegen kahlen.“
„Er blide einen
und verli in guter
wa's „Gren“ hat-
„Niemand!“ wie
kleinen Sie fast h-
Betrüßigen.“
Paul Knyall's

Der Vorstand.

Die T

Der Gouverneur
frohgelaut, denn
ranow's und des
„Hast Du die
Locher.

„Ja habe mir
Dir, Papa, heute
trage überrascht.“
„Was? Wer
gornig in die Höhe
„Herr Wigomir,
„Ah so, das an-
geantworte?“
„Mein Beiseid
anfragen wird.“
„Das war unkl-
tiger Beamte und
„Muß ich ihn
nie lieben, da er n-
„Wer verlangt
ist Nebenache; das
Frau würdest; die
„Niemand Papas
gegn die mein Gel-
holt erklärt, daß
nen Worten, aber
niemand finden.“
„Bapperlapapp!
noch sehr jung, sieb-
jährigen Mädchens
hate Grillen von
wünschen, bald un-
„Nessandrowa u-
den die Dame?“
„Fräulein Wlad-
Zeit vier eintreffen.
„Ometla hätte
lich dellig, Kind“,
„Alles ist ideale S-
aber ihn nicht, f-
die Waung der el-
wirft D auch den
Gewägn ziehen u-
Gegen kahlen.“
„Er blide einen
und verli in guter
wa's „Gren“ hat-
„Niemand!“ wie
kleinen Sie fast h-
Betrüßigen.“
Paul Knyall's

Der Vorstand.

Die T

Der Gouverneur
frohgelaut, denn
ranow's und des
„Hast Du die
Locher.

„Ja habe mir
Dir, Papa, heute
trage überrascht.“
„Was? Wer
gornig in die Höhe
„Herr Wigomir,
„Ah so, das an-
geantworte?“
„Mein Beiseid
anfragen wird.“
„Das war unkl-
tiger Beamte und
„Muß ich ihn
nie lieben, da er n-
„Wer verlangt
ist Nebenache; das
Frau würdest; die
„Niemand Papas
gegn die mein Gel-
holt erklärt, daß
nen Worten, aber
niemand finden.“
„Bapperlapapp!
noch sehr jung, sieb-
jährigen Mädchens
hate Grillen von
wünschen, bald un-
„Nessandrowa u-
den die Dame?“
„Fräulein Wlad-
Zeit vier eintreffen.
„Ometla hätte
lich dellig, Kind“,
„Alles ist ideale S-
aber ihn nicht, f-
die Waung der el-
wirft D auch den
Gewägn ziehen u-
Gegen kahlen.“
„Er blide einen
und verli in guter
wa's „Gren“ hat-
„Niemand!“ wie
kleinen Sie fast h-
Betrüßigen.“
Paul Knyall's

Der Vorstand.

Die T

Der Gouverneur
frohgelaut, denn
ranow's und des
„Hast Du die
Locher.

„Ja habe mir
Dir, Papa, heute
trage überrascht.“
„Was? Wer
gornig in die Höhe
„Herr Wigomir,
„Ah so, das an-
geantworte?“
„Mein Beiseid
anfragen wird.“
„Das war unkl-
tiger Beamte und
„Muß ich ihn
nie lieben, da er n-
„Wer verlangt
ist Nebenache; das
Frau würdest; die
„Niemand Papas
gegn die mein Gel-
holt erklärt, daß
nen Worten, aber
niemand finden.“
„Bapperlapapp!
noch sehr jung, sieb-
jährigen Mädchens
hate Grillen von
wünschen, bald un-
„Nessandrowa u-
den die Dame?“
„Fräulein Wlad-
Zeit vier eintreffen.
„Ometla hätte
lich dellig, Kind“,
„Alles ist ideale S-
aber ihn nicht, f-
die Waung der el-
wirft D auch den
Gewägn ziehen u-
Gegen kahlen.“
„Er blide einen
und verli in guter
wa's „Gren“ hat-
„Niemand!“ wie
kleinen Sie fast h-
Betrüßigen.“
Paul Knyall's

Der Vorstand.

Die T

Der Gouverneur
frohgelaut, denn
ranow's und des
„Hast Du die
Locher.

„Ja habe mir
Dir, Papa, heute
trage überrascht.“
„Was? Wer
gornig in die Höhe
„Herr Wigomir,
„Ah so, das an-
geantworte?“
„Mein Beiseid
anfragen wird.“
„Das war unkl-
tiger Beamte und
„Muß ich ihn
nie lieben, da er n-
„Wer verlangt
ist Nebenache; das
Frau würdest; die
„Niemand Papas
gegn die mein Gel-
holt erklärt, daß
nen Worten, aber
niemand finden.“
„Bapperlapapp!
noch sehr jung, sieb-
jährigen Mädchens
hate Grillen von
wünschen, bald un-
„Nessandrowa u-
den die Dame?“
„Fräulein Wlad-
Zeit vier eintreffen.
„Ometla hätte
lich dellig, Kind“,
„Alles ist ideale S-
aber ihn nicht, f-
die Waung der el-
wirft D auch den
Gewägn ziehen u-
Gegen kahlen.“
„Er blide einen
und verli in guter
wa's „Gren“ hat-
„Niemand!“ wie
kleinen Sie fast h-
Betrüßigen.“
Paul Knyall's

Der Vorstand.

Die T

Der Gouverneur
frohgelaut, denn
ranow's und des
„Hast Du die
Locher.

„Ja habe mir
Dir, Papa, heute
trage überrascht.“
„Was? Wer
gornig in die Höhe
„Herr Wigomir,
„Ah so, das an-
geantworte?“
„Mein Beiseid
anfragen wird.“
„Das war unkl-
tiger Beamte und
„Muß ich ihn
nie lieben, da er n-
„Wer verlangt
ist Nebenache; das
Fra

Beilage zu Nr. 139 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 23. Juni 1877.

Die Wirksamkeit der Kirche für das irdische Wohl der Menschheit.

(Fortsetzung.)

Fügen wir zu den bereits erwähnten Tugenden, auf denen der allgemeine Wohlstand beruht, noch die Nächstenliebe hinzu. Wie die Kirche diese pflegt und übt, haben wir schon in allen vorangegangenen Artikeln gesehen. Ohne wahrhafte Nächstenliebe unter den Menschen ist aber niemals an allgemeine Wohlstand zu denken. Es wird dann wohl Reiche geben, aber eben nur ein sehr kleiner Theil des Ganzen, die „oberen Zehntausend“, wie schon jetzt der Ausdruck lautet, werden allen Reichthum in ihren Händen aufhäufen, während die große Masse immer tiefer in Dürftigkeit sinkt. Wo die Nächstenliebe verschwindet, da zieht eben die Selbstsucht ein, und in ihrem Gefolge gewissenlose Ausbeutung durch Wucher, Betrügereien, Geldmacht u. dgl. Daher wiederholt sich zu allen Zeiten und in allen Ländern, wo das wahre Christenthum abnimmt, die Erscheinung des Heidenthums: Auf der einen Seite kolossale Reichthümer in den Händen Weniger, auf der andern Seite die große Menge in Dürftigkeit und Abhängigkeit — auf der einen Seite der schwellende Praefter, auf der andern der arme Lazarus. Das ist aber ganz das Gegenheil vom allgemeinen Wohlstand.

Durch die Pflege der genannten Tugenden also hat die Kirche den Wohlstand in hohem Grade befördert. Wie es aber damit geht bei der Herrschaft des unglaublichen und kirchenfeindlichen Zeitgeistes, das haben die letzten Jahre so deutlich an den Tag gelegt, daß es Niemand mehr ableugnen kann. In den Zeiten des frischen, fröhlichen Kulturkampfes sind die erwähnten Tugenden: Arbeitsfleiß, Nächstenliebe, Stillsamkeit in erspöcklicher Weise geübt, und die Folge ist ein immer zunehmender Wohlstand in der ganzen Volksmasse. Alle Parteien erkennen dies an, — denn zu laut erhebt die Noth ihre Stimme, als daß sie länger überhört werden könnte — darum die zahlreichen Anträge in dieser Hinsicht im Reichstage. Das Centrum, in der Erkenntnis, daß ein Hauptquell des socialen Nothstandes eben in der wachsenden Entchristlichung aller Stände und aller Verhältnisse liegt, hat einen dahin zielenden Antrag gestellt, daß die sociale Ordnung wieder auf christlichen Grundsätzen aufgebaut werde. Aber — das versteht man nicht mehr,

der Antrag wurde abgelehnt. Das ist zu mittelalterlich! Die drohende Nothlage muß man anerkennen, aber die Ursachen und Heilmittel sucht man überall, nur nicht da, wo sie zu finden sind. Heute aber, die mitten im Volke stehen, haben die ganz richtige Erkenntnis, daß eben der glaubensfeindliche Geist der Zeit der Hauptfeind des Volkswohlstandes ist. Das beweist eine Petition des Münchener allgemeinen Gewerbevereins und des deutschen Handwerker- und Fabrikantenvereins, aus welcher der Abg. Westermayer eine Stelle im Reichstage vorgelesen hat. Nachdem in dieser Petition gesagt worden, daß durch gewisse moderne Einrichtungen unter den Arbeitern eine Regellofigkeit und Willkür geschaffen sei, wie sie schlimmer nicht gedacht werden könne, heißt es weiter: „Wenn auch die früheren Einrichtungen in der Handwerker- und Fabrikanten-Verhältnisse jetzt nicht mehr aufrecht zu erhalten waren, so hatten sie doch bis dahin Sittlichkeit, Arbeitsfleiß und Geschäftskennntnis erhalten, während seit Einführung der Reichsgewerbe-Ordnung gerade in letzterer Beziehung in erschreckender Weise das Gegenteil stattgefunden hat. Gerade für die Arbeiter aber sind durch die jetzige Gesetzgebung Uebelstände herbeigeführt worden, welche ein Entsetzen auf die betreffende Bahn gebieterisch fordern.“

Nachdem wir nun gesehen, wie die Kirche jene Tugenden, auf welchen der allgemeine Wohlstand beruht, und dadurch diesen selbst fördert, sei es vergönnt, noch an einigen Thatfachen zu zeigen, daß die Kirche allezeit den segensreichsten Einfluß in dieser Beziehung ausübt. Da tritt uns gleich wieder die stille, aber doch großartige Wirksamkeit der Klöster entgegen. Wir wissen ja, ein sehr großer, wohl der allergrößte Theil von Europa war bei Beginn des Christenthums noch fast von aller Kultur unberührt. Eine wilde Bevölkerung barg sich in den mächtigen Wäldern, welche die Oberfläche der Erde bedeckten; Städte gab es daselbst gar nicht, als nur in jenen Gegenden, welcher der Herrschaft der Römer dauernd unterworfen waren; angelant, fast wie die Quellen des Nils, rauschten die Ströme durch die dunklen Wälder Germaniens, Galliens, Britanniens, kein wabenbeladenes Schiff trugen sie auf ihrer Fluth; im Innern der Erde schlummerten die reichen Schätze und es war noch Niemand, der sie hob; keine Karavane durchzog den handeltreibenden die Länder, und noch traf man nicht an die Werkstätten, in welchen fleißige Handwerker und Künstler jeglicher Art ihre nützliche Thätigkeit entfalteten. Jetzt sind diese

ehemals wilden und unbenutzten Länder mit blühenden Städten allenthalben übersät, zahllose Quellen des Wohlstandes sind daselbst im Laufe der Jahrhunderte gefunden und benutzt worden, und wo vordem die riesigen Wälder Alles mit tiefer geheimnißvoller Stille der Einsamkeit umfingen, ist jetzt Alles bewohnt von einer zahlreichen, gebildeten, thätigen und wohlhabenden Bevölkerung. Wer hat das ungeheure Gebiet dem menschlichen Fleiße erschlossen und es für die Menschheit fruchtbar gemacht? Sind es die siegreichen Waffen der Feldherren der Römer gewesen, welche jene wilden Völkerschaften zur Cultur geführt haben? Oder war es die Philosophie und die Kunstfertigkeit des Griechenvolkes, welche in das Dunkel der Urwälder hineinleuchteten? Mit nichten. Schloß doch nur in der Geschichte nach, ob es nicht die Missionaire der katholischen Kirche, ob es nicht größtentheils Mönche waren, welche in den genannten Gegenden fast durchgängig den Grund zur Cultur und zum Wohlstande gelegt haben. Wo diese Boten des Evangeliums hinkamen und das Licht in die Herzen brachten, da leuchteten sich auch die Wälder, da begann man die ungeheuren Länderstrecken urbar zu machen, da vertauschte die Bevölkerung ihr wildes Kriegs- und Jagdleben mit nützlicherer Beschäftigung; um die neugegründeten Klöster sammelten sich zahlreiche Ansiedler, Ackerbau, Handwerke, und allerlei Gewerbe kamen in Blüthe; die Mönche gingen voran durch ihr Beispiel und die Belehrung, die sie den Un- erfahreneren gaben. Sie leuchteten die Wälder, regulirten die Flüsse, trockneten die Sümpfe aus, legten Dämme an und gewannen dadurch fruchtbares Land. Viehzucht, Obst- und Gemüsebau und Wein-Cultur ward durch dieselben eingeführt, ebenso die mannigfaltigsten Gewerbe. „Die Benedictiner“, sagt darum der Protestant Guizot, „haben Europa urbar gemacht.“ So entstanden um die Klöster und Abteien herum die ersten Niederlassungen, Ortschaften und Städte. Wie Montalambert berichtet, verdanken in Frankreich drei achtel aller Städte und Burgen den Mönchen ihre Entstehung. Nicht weniger ist dies in Deutschland der Fall. Man braucht nur die Namen zahlreicher Städte und Ortschaften anzusehen, sie zeigen schon an, daß diese Ortschaften den Klöstern ihren Ursprung verdanken. So die vielen, die verbunden sind mit „Münster“, „München“, „Kloster u. s. w.“, z. B. München-Grabbach, Münster-Eifel, Münster-Freising. Ferner die mit „Sanct“, z. B. St. Wendel u. A. mehr;

Die Tochter des Gouverneurs.

(Fortsetzung.)

Viertes Kapitel.

Der Gouverneur war wieder nach Sieble zurückgekehrt, frohgelant, denn er stand fester denn je in der Gunst Varanows und des Hofes.

„Hast Du Dich gut amüßet, Kind?“ fragte er seine Tochter.

„Ja habe mir die Zeit vertrieben, so gut es ging. Heute Dir, Papa, heute Morgen wurde ich mit einem Geirathsantrage überrascht.“

„Was? Wer hat sich unterstanden?“ Gromeka war gornig in die Höhe gefahren.

„Herr Gouverneur Petrow.“

„Ah so, das ändert die Sache; und was hast Du ihm geantwortet?“

„Mein Bescheid lautete so, daß er schwerlich noch einmal anfragen wird.“

„Das war unklug von Dir, Kind. Petrow ist ein tüchtiger Beamte und hat gute Freunde in Petersburg.“

„Muß ich ihn denn deshalb heirathen? Ich kann ihn nie lieben, da er mir zuwider ist.“

„Wer verlangt denn, daß Du ihn lieben sollst? Das ist Nebenache; dagegen würde ich gern sehen, wenn Du seine Frau würdest; die Sache muß ausgeglichen werden.“

„Niemals Papa; zwingen mich nicht zu einer Verbindung, gegen die mein Gefühl sich sträubt. Du hast mir wiederholt erklärt, daß Du nur mein Glück willst; ich glaube Deinen Worten, aber dieses Glück werde ich an Petrow's Seite niemals finden.“

„Bapperlapapp! Das wird sich schon finden; Du bist noch sehr jung, siehst die Welt mit den Augen eines achtzehnjährigen Mädchens an und in Deinem Kopfe spielen romantische Grillen von Liebe. Dammes Zeug, wirst schon anders denken lernen. Uebrigens werde ich mich selbst bald wieder verheirathen, und da das Verhältniß einer Stieftochter zur Stiefmutter selten ein zärtliches ist, so wirst Du wohl selbst wünschen, bald unter die Haube zu kommen.“

Alexandrowa war bestürzt und überascht. „Wer ist denn die Dame?“ fragte sie.

„Frau von Bludow in Petersburg; sie wird in der nächsten Zeit hier eintreffen.“

„Habe den Namen nie gehört; liebst Du die Dame?“

„Gromeka hätte beinahe laut aufgeschrien. „Du bist wirklich dumm, Kind“, sagte er, sich erhebend; „bei Dir läuft Alles auf ideale Schwärmerei hinaus; das wirkliche Leben aber ist nüchtern, sehr nüchtern, da gibt nur der Vortheil, die Wahrung der eigenen Interessen den Ausschlag. Deshalb wirst Du auch den Antrag Petrow's nochmals in reifliche Erwägung ziehen und mehr mit dem Kopfe, als mit dem Herzen wählen.“

Er that einen flüchtigen Blick auf der Tochter Stirn und verlor in guter Baise das Gemach, denn Alexandrowa's „Wen“ hatten ihn amüßet.

„Niemand“ wiederholte diese bestimmt und trat mit dem kleinen Fuß festig auf den Boden, um so ihr Wort zu betheuern.

Paul Rynski's Zustand hatte sich gebessert; die Festigkeit des Fiebers war gebrochen und die Phantasien hörten auf, allein Paul war äußerst schwach und mußte das Zimmer hüten. Ueber die linke Wange und Stirn lief ein breiter rother Strich, das Mal, welches die Rosatenpesthe zurückerlassen. Es trieb ihn fast zum Wahnsinn, unthätig in der Stube sitzen zu müssen, während sein Vater im Gefängnisse schmachtete und die Mutter seines Schicksals bedurfte; es kochte in seinem Innern und sein ganzes Denken und Sinnen brüllte nach.

„Was willst Du vornehmen?“ fragte ihn Wladimir; „wir sind machtlos gegen die Gewalt; Du fürdest Dich höchstens selbst in's Unglück, ohne etwas zu erreichen; zudem ist die Sache ungründlich.“

„Freilich, ungründlich ist sie, aber ich kann nicht gegen meine Natur; ich bin nun einmal nicht so sanft geartet wie Du; jeder Blutstropfen empört sich bei mir bei dem Gedanken, welchen Grausamkeiten unser Volk und wir selbst ausgeht sind. Du hättest dabei sein müssen, Du hättest die furchtbare Scene mit erleben sollen, um erkennen zu können, wie es in mir tobt. Man will uns knechten, verderben, ausrotten und vom Erdboden vertilgen, weil wir Polen nicht freudig den Saum des kaiserlichen Mantels rücken und unsere Stirn nicht den Staub vor dem Throne berührt; ich kann die Hand nicht strecken, die mich schlägt, die Knote nicht loslösen, die mich peitscht. Und weil man weiß, daß wir Polen fest und treu halten an unserem Glauben, deshalb will man uns den zunächst aus dem Herzen reißen; die Religion ist nur der Vorwand; sie dient dazu, uns in Ketten zu legen, uns in die Gefängnisse und in die Verbannung zu treiben, uns geistig zu machen! Oh, Wladimir, wenn ich dies bedenke, dann koch'st mir in der Brust, und jeder Athemzug schreit nach Rache!“

„Und dennoch wiederhole ich Dir, daß dies Rachegefühl eben so unklug wie unchristlich ist. Gerade die Religion, um deren willen wir leiden, verbietet daselbst; „thuet Gutes Denen, die euch hassen und verfolgen!“ sagt der Heiland; abgesehen davon, daß ein einzelner Racheact den Gang der Dinge nicht ändert, höchstens die allgemeine Lage des Volkes verschlimmert und Dich selbst unglücklich und zum Verbrecher macht.“

Wladimir war in Drelowo gewesen; er hatte seine Mutter und Schwestern über des Bruders Zustand beruhigt und Angesichts der traurigen Lage ihnen den Rath erteilt, das ganze Vermögen flüchtig zu machen, um möglichst bald das unglückliche Vaterland verlassen zu können, denn die Kosaken raubten und plünderten, was ihnen in die Hände fiel. Vorsicht war geboten, denn bei dem Raubsystem der Soldaten und den hohen Contributionen war der Tag fast mit Sicherheit zu berechnen, an welchem die Familie Rynski wie so viele anderen an den Bettelstab kommen werde. Die Frauen, welche er gefaßt fand, als er vermatet, gingen gern auf den Plan ein, denn es leuchtete ihnen ein, daß dieser Zustand nicht länger erträglich sei; sie waren nicht die Herren im Hause, sondern die Soldaten, welche mit dem Eigenthum nach Belieben schalteten und walteten; nur die widerstandslose Erfüllung der Forderungen hatte die Frauen bis jetzt vor überlieflichen Mißhandlungen und Weiselschlägen zu schützen vermocht. Man vereinbarte also, das Schicksal des Vaters

abzuwarten, um alsdann in der Schweiz, dem Zufluchtsorte so vieler Polen, eine neue Heimath aufzusuchen.

Mit rastlosem Fleiße und — Wladimir mochte sich dies selbst nicht gern eingestehen — auch mit vieler Liebe hatte der junge Künstler das Bild Alexandrowa's zu malen begonnen. Nicht bloß Kopf und Hand, auch das Herz führte den Pinsel, und je mehr er sich in die Arbeit vertiefte, je mehr sie fortschritt, um so inniger verwebte er das Original mit seinem Denken und Fühlen. Anfangs hatte ihn der Gedanke, die schöne, junge Dame nach der kleinen Photographie lebenswahr wiedergeben zu können, für das Gelingen fürchten und das schnell gegebene Versprechen bereuen lassen; allein je länger er malte, um so zufriedener ward er mit sich selbst; so wie Alexandrowa war ihm noch kein Bild gelungen, keines hatte er mit so viel Liebe und Begeisterung auf die Leinwand gebracht. Sein Auge leuchtete, als er die naturgetreuen Züge, die hellen Augen des Mädchens in seinem eignen Werke betrachtete, und der Gedanke war ihm schmerzlich, sich von dem Bilde trennen zu müssen. Er hatte sich, was die technische und künstlerische Ausführung anbelangte, nicht nur selbst abetrotzen, er ward sich auch bewußt, daß er zu tief in Alexandrowa's Augen gesehen und daß nur das Gefühl der reinen Liebe ihn zu dieser Schöpfung hatte begeistern können. Das Bild war ein Stück seines Herzens, seiner selbst. In diesen Zügen athmete Leben, aus den Augen leuchtete die ganze Seele des Mädchens.

Dem Gedanken, den er selbst nicht zu fassen wagte, gab unbewußt sein Bruder Ausdruck, der eines Tages, als Wladimir wieder eifrig malte und mit jährenden Blicken das Bild betrachtete, sagte: „Du bist so sehr von dem Portrait eingenommen, daß man glauben sollte, Du seist in die Dame verliebt. Wundern soll's mich nicht, denn sie ist schön genug, um das Herz eines Mannes zu fesseln.“

Verliebt! Wie eigen das Wort an sein Ohr schlug und ihm das Blut in die Wangen trieb, daß er über und über erröthete!

Ja, er liebte Alexandrowa, liebte sie von ganzem Herzen, das fühlte er, das konnte er sich nicht länger verhehlen. Er liebte sie mit der ganzen Gluth einer feurigen Künstlerseele; ihr Bild hatte sich tief in sein Herz eingeengt und das Werk, das er schuf, war die Copie seines Herzens. Aber dies Bewußtsein schmerzte ihn tief; gewaltfam suchte er daselbst todzuschweigen und mit allen möglichen Vernunftgründen die Forderungen des Herzens zurückzudrängen. Wie durfte der einfache Architekt es wagen, auch nur einen Augenblick zu denken, daß die Tochter des Gouverneurs sein Weib werden könne? Er schalt sich selbst einen Thoren, einen Narrischen, tollten Menschen. Und war nicht Alexandrowa zugleich die Tochter des Mannes, der seine Glaubensgenossen so unarmherzig verfolgten, so grausam peinigten ließ? Waren nicht sein eigener Vater, sein Bruder, seine ganze Familie Opfer Gromeka's? Und er, der Katholik, war der Tochter eines schismatischen Wätherrichs in Liebe zugethan? Rein, tausendmal nein! — Und dennoch hielt das arme Herz eigenförmig an dem jungen Mädchen fest; es war, als habe sich diese ungeliebte Liebe mit tausend Widerständen in sein Herz geklammert.

(Fortsetzung folgt.)

die „Einfiedeln“ u. dgl. Aehnliche Namen gibt es auch in andern Ländern, z. B. Frankreich und England, viele, welche ihren kaiserlichen Ursprung andeuten. (Fortf. folgt.)

Torpedos.

Die Rolle, welche in dem gegenwärtigen Kriege die Torpedos spielen, scheint eine sehr bedeutende zu werden, und zwar nicht bloß als Schusswaffe für Küsten und Häfen, sondern auch als Angriffsmittel. Die folgenden Ausführungen über die Geschichte und das Wesen des Torpedos sind dem „Reichsboten“ entnommen; sie sind eben so zuverlässig, als interessant. Die zur Abwehr feindlicher Schiffe von den Küsten, Flußmündungen und Häfen dienenden Wasserminen — Torpedos — entlehnen ihren Namen dem schon den Römern bekannt gewordenen Fische, dem Bitter-Rochen, welcher die Eigenschaft besitzt, Körpern mit leitungsfähiger Oberfläche, die ihn berühren, elektrische Schläge beibringen zu können. Die Geschichte der Torpedos reicht ziemlich weit zurück. Der Herzog von Parma hat schon 1585 bei der Belagerung von Antwerpen zur Sprengung der die Schelde sperrenden Brücke eine Wassermine zur Anwendung gebracht; die Engländer 1627 vor La Rochelle dergleichen. Der Amerikaner Bushnell aus Connecticut baute 1775 das erste submerine Boot, um mit demselben Pulverladungen unter Wasser an den feindlichen Schiffen anzubringen und dieselben dadurch in die Luft zu sprengen. Robert Fulton, der Erfinder der Dampfschiffe, legte die Versuche zu Anfang dieses Jahrhunderts an und blieb mit seinem Boote einmal 4 Stunden unter Wasser. Die Torpedofrage stand sodann still bis 1853, in welchem Jahre die Russen zum Schutze der baltischen Küsten und namentlich der Rade von Kronstadt Torpedos zur Anwendung brachten.

Dieselben wurden von dem Bruder des berühmten Königsberger Mathematikers Jacoby konstruiert. Es waren dies schwimmende Torpedos von pyramidalen Gestalt; sie bestanden aus hohlen, eisernen Gefäßen, die in dem oberen Theile mit 36 Kilogramm Pulver, unten mit Luft gefüllt waren. Durch den Anstoß eines Schiffes wurde eine der rings am oberen Rande des Deckels vorstehenden Röhren nach innen getrieben und zertrümmerte dort eine Glasröhre mit Schwefelsäure. Letztere kam mit einer chemischen Mischung, deren Hauptbestandtheil chlorsaures Kali war, in Berührung, welches hierdurch zur Entzündung gebracht, die Explosion veranlaßte. Dieser Torpedo schwamm ungefähr 3 bis 4 Meter unter der Oberfläche des Wassers und war auf dem Grunde verankert. In dem Kriege zwischen England und China 1856 bis 1859 wurden ebenfalls Torpedos, aber ohne Erfolg verwendet. 1859 waren die Hauptkanäle Venedigs durch ein vom F. L. Genie-Obersten Baron Ebner verbessertes System von Jacoby'schen Torpedos gesichert; die französische Flotte unterließ jedoch den erwarteten Angriff. Im amerikanischen Kriege gelangten verschiedene Arten von Torpedos zur Ausführung; die einfachste Construction besaßen die Pfahl-Torpedos; dieselben bestanden aus einem Blechkasten, welcher 12½ Kilogr. Pulver enthielt; die Zündung erfolgte entweder an den durch Anstoß an den mit Knallquecksilber gefüllten Detonator, oder in ähnlicher Art, wie bei dem Jacoby'schen Torpedo. Eine größere Gattung enthielt 35 bis 50 Kilogramm Pulver. Eine andere Art war der sogenannte Siegel-Torpedo, bei welchem durch den Anstoß eines Schiffes der schwere Deckel abgeworfen wurde, wodurch eine gespannte Spiralfeder zur Wirkung kam, die durch Vorschleppen eines Bolzens die Zündpille zur Entzündung brachte. Die Bewegung dieser Spiralfeder wurde aber leicht durch den Einfluß des Seewassers und das Ansehen von Schalthieren gehindert. Der amerikanische General Rainsford erfindet einen brauchbaren Torpedo, den er den Frictions-Torpedo nannte. Derselbe hat eine Pulverladung von 37 bis 50 Kilogramm und zur Erhöhung seiner Stabilität im Innern eine große

Blastkammer. Der Zündkopf enthält eine sehr empfindliche Mischung von Chlorkali, Schwefel-Antimon und Glaspulver. Durch diese Torpedos wurden 1864 ein Monitor, sechs größere Schiffe und ein Kanonenboot zerstört. Im deutsch-dänischen Kriege 1864 brachten die Dänen zum Schutze der Insel Alsen Torpedos von eigenthümlicher Construction an. In einem hölzernen Kasten von nicht ganz einem Meter Höhe, Länge und Breite stand ein unbeweglicher Glasballen, der mit etwa 100 Kilogramm Pulver — ungefähr zur Hälfte gefüllt und durch einen Kork verschlossen war. Durch den Kork führte eine Glasröhre, welche oben in eine feine Spitze auslief, während das im Innern des Ballons befindliche Ende durch einen Korkstopfen geschlossen war. In dieser Röhre lagen in Steinöl 3 bis 4 Kaliumlauge. Um das untere Ende der Röhre war eine Kautschukblase mit 1½ Loth leicht entzündlichem Pulver befestigt. Nach dem durch den Anstoß eines Schiffes von dem oberen Theile der Glasröhre ein Stück ab, so trat Wasser in dieselbe ein und drängte das leichtere Steinöl gegen den Papierstopfen, welcher dasselbe aufhieb. Das Kalium kam mit dem Wasser in Berührung, verbrannte mit leuchtender Feuererscheinung und entzündete den mit Steinöl getränkten Papierstopfen; letzterer fiel in die kleine Pulverkammer der Kautschukblase und diese vermittelte die Entzündung der Ladung. Von diesen Torpedos kam keiner zur Thätigkeit.

Im Kriege 1870–71 waren zum Schutze der deutschen Häfen Torpedos in ziemlich ausgedehnter Weise vorbereitet; dieselben waren aus stark verzinneten Eisenblechen zusammengeklebt und saßen 35 Kilogramm Pulver. Auf dem oberen Theile waren 5 chemische Zünder von nachstehender Construction angebracht. In einem Bleirohr, welches etwa 10 Centimeter über das Gefäß hervorragte, war eine mit Schwefelsäure gefüllte und dann zugeschnitzene Glasröhre eingeschlossen und von einem Händsack, bestehend aus chlorsaurem Kali und pulverisiertem Zucker, umgeben. Sobald ein Schiff gegen eine dieser Röhren anstieß, zerbrach die darin befindliche Glasröhre und die Schwefelsäure brachte die Entzündung des chlorsauren Kalis und die der Ladung hervor.

Seit 1866 sind auf dem Gebiete des submarinen Krieges mehrfache Erfindungen gemacht worden; in erster Linie wäre der Schlepp-Torpedo des englischen Capitäns Harvey zu nennen. Derselbe besteht aus einem kupfernen Gefäß, welches meist 50 Kilogramm Dynamit oder Schießbaumwolle enthält und zu seinem Schutze mit einem Holzkasten umgeben ist. Der Kiel ist zur Erhaltung der aufrechten Lage im Wasser mit Blei beschwert. Der Torpedo wird mittelst einer Schleppleine, welche ein 1½ zölliges Tau bildet, von dem Torpedoboote geschleppt und mit Hülfe von Führungsseilen so dirigiert, daß er unter einem Winkel von 50 bis 60 Grad seitwärts vom Schiffe schwimmt. Zum Sprengen bedient man sich entweder eines mechanischen oder eines elektrischen Zünders; in beiden Fällen geschieht die Entzündung mittelst eines Bolzens, welcher mit Hülfe einer Hebelübertragung herabgedrückt wird. Dieser Torpedo ist während eines Kampfes immer eine Gefahr für das eigene Schiff.

Der in den Jahren 1867 und 1868 von dem österreichischen Capitän Lupis und dem englischen Ingenieur Whitehead erfundene Fisch-Torpedo ist von einer außerordentlich sinnreichen Construction; derselbe ist aus Schmiedeeisen gefertigt, hat im Allgemeinen die Gestalt eines Delfins und besitzt zwei horizontale und ein verticale Flosse zur Festhaltung der anfänglichen Richtung. An der vorderen Spitze sind mehrere bewegliche Arme angebracht, so daß ein Stoß gegen dieselben die Entzündung der Ladung bewirkt. Letztere besteht aus 300 Kilogramm Schießbaumwolle. Am hinteren Ende befindet sich die Steuervorrichtung und eine Flügelglocke, welche durch eine mit comprimierter Luft in Bewegung gesetzte Maschine getrieben wird. Die comprimierte Luft wird in einem Kasten aus Stahlblech im Innern des Torpedos aufbewahrt und hat einen Druck von 80 Atmosphären. Der Torpedo

ist 3 Meter lang und besitzt einen größten Durchmesser von 1½ Meter. Er kann entweder von Torpedo-Booten oder vom Ufer aus verwendet werden. Bei einer Geschwindigkeit von 8½ Knoten legt der Torpedo 1800 Meter zurück, doch hofft man die Geschwindigkeit auf 20 Knoten per Stunde zu bringen. Der Weg, welchen der Torpedo zurücklegt, markirt sich an die Oberfläche durch die aufsteigenden Luftblasen. Dieser Fisch-Torpedo ist bei Weitem der vollkommenste aller jetzt existirenden, doch wird an dessen Verbesserung noch immer gearbeitet.

Der amerikanische Ingenieur Ericson konstruirte Ende der 1860er Jahre einen Torpedo, welcher aus dünnem Eisenblech gefertigt wird und bei drei Meter Länge einen Querschnitt von einem Fünftel Meter hat. Das Innere ist in zwei getrennte Theile getheilt, deren einer für die Ladung der andere zur Aufnahme der Maschine und Steuervorrichtung bestimmt ist. Beim Gebrauche bleibt er mit dem Schiffe oder dem Lande, von welchem er abgelassen wird, durch ein biegsames Schlingseil verbunden, welches wieder mit einem Aufsteigerohre im Boote in Verbindung steht. Mittelst der Dampfmaschine wird nun comprimirt Luft eingepumpt, und diese treibt den Propeller-Apparat im Torpedo. Derselbe kann sich 1500 Fuß vom Schiffe entfernen. Charakteristisch ist der Umstand, daß Ericson auch die Steuerung vom Schiffe aus zu regeln im Stande ist. Die Ladung beträgt 500 Kilogramm Schießwolle oder Dynamit. Verfehlt der Torpedo aus irgend einem Grunde sein Ziel, so wird der Luftzutritt abgesperrt, der Torpedo am Radel herangeholt und von Neuem losgelassen.

Im Jahre 1872 hat der Amerikaner Lay einen Torpedo erfunden und an die ägyptische Regierung verkauft. Aus Kesselflech geschmiedet, ist die äußere Form cigarrenförmig, Länge 25 Fuß bei einer größeren Breite von 3 Fuß, Gewicht bei vollständiger Ausrüstung 40 Centner. Er schwimmt unmittelbar an der Oberfläche. Die bewegende Kraft ist flüssige Kohlensäure, von welcher der Torpedo 250 Kilogramm mitführt; dieser Vorrath soll für einen Weg bis zu 3 Seemeilen ausreichen. Das Innere des Torpedos ist durch Zwielenwände in vier Theile getheilt. In dem vordersten befindet sich die Ladung, welche durch den Anstoß des Torpedos zur Entzündung gebracht wird; in dem zweiten Theile wird die Kohlensäure in getrennten Flaschen aufbewahrt, ein Theil derselben bewegt die Steuervorrichtung, der andere den Propeller-Apparat; die dritte Abtheilung nimmt ein 3 Seemeilen langes Radel auf, welches während der Fahrt durch ein auf dem Boden befindliches Loch von selbst abläuft; die vierte Abtheilung enthält zwei galvanische Batterien, zwei Relais, zwei Paar Electro-Magnete, ein Gefäß als Regulator des Gasdruckes, die Maschine zur Bewegung des Propellers und endlich den Steuer-Apparat. Wie man sieht, ist dieser Torpedo sehr complicirt und in Folge dessen auch sehr empfindlich; seine Herstellungskosten sind bedeutend, und er ist jedenfalls mehr der Herförmung durch den Feind ausgesetzt, als die unter Wasser schwimmenden Torpedos.

Der Mechaniker Jules Smith in Boston erfindet im December 1872 einen Torpedo, welcher durch den Druck flüssigen Ammoniums bewegt und mittelst eines elektrischen Stromes gesteuert wird. Während der Fahrt wird er mittelst eines Schwimmers an der Oberfläche gehalten, löst sich im Momente der Aufstieffens von letzterem los und explodirt im Sinken in einer gewissen Tiefe. Die zuletzt genannten Torpedos von Ericson, Lay und Smith sind sehr kostspielig, ihre Herstellung kommt auf 5 bis 10,000 Rubel per Stück.

Was die Schutzmittel gegen Torpedos betrifft, so sind dieselben bis jetzt noch von ebenso primitiver, als wenig verlässlicher Art, und es ist daher für die nächste Zeit mindestens anzunehmen, daß die Torpedos sich als eine sehr fürchtbare Waffe erweisen werden. Mit der Zeit dürften allerdings auch die Schutzmittel gegen dieses Kampfmittel die erwünschten Verbesserungen erfahren.

Bierbrauereibesitzer und Landwirthe.

Dienstag den 26. Juni l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Herren **Gebäude Rapp zu Neuf** in ihrem Lagerhause, **Mühlentstraße 168**, wegen Aufgabe ihres Lagers öffentlich auf Credit verkaufen:

verschiedene Malzschrotmühlen, 10 Stück selbstthätige Malz-Apparate, 7 Stück Brodlein-Knetmaschinen für Bäder, 1 Fruchtreinigungsmaschine nach Faucel, 2 ditto nach Pulmann, 10 Stück Strohschneide-Maschinen nach Benda, für Bierdecksiger, 10 Stück Strohschneide-Maschinen, worauf man vier verschiedene Schnittlängen schneiden kann, 1 Breitrechmaschine, 3 Stück eiserne Erdwellen, diverse Säewellen für Säemaschinen, Dreschlaster etc. etc., sodann 1 Centrifugal-Pumpe, womit 20 Ohm Wasser per Minute durch Dampfdruck gepumpt werden kann.
Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Wiesen-Verpachtung zu Grimlinghausen.

Mittwoch den 27. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

sollen im Wirthschaftslocale der Wittwe

H. Bongartz zu Grimlinghausen:
1. die zu Grimlinghausen gelegenen von Broote'schen Wiesen,
2. die daselbst in den Wenden gelegenen beiden Wiesen-Parzellen (letztere von Pöster herrührend) parzellenweise zur diesjährigen Benutzung öffentlich verpachtet werden. Zugleich lassen die Erben J. O. S. R. o. r. z. zu Belbert:
ihre unter Grimlinghausen gelegenen Wiesen
ebenfalls zur diesjährigen Benutzung verpachten.
Polizeidiener Frings zu Grimlinghausen weist die Stücke an.
Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Gras-Verkauf u. Uedesheim.

Donnerstag den 28. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthschaftslocale des Herrn And. Bankum zu Uedesheim läßt Herr Anton Carsten auf Waldscheidthof daselbst:
64 Morgen Grasgewächs erster und zweiter Schnitt auf den zum Waldscheidthof gehörigen am Rheine gelegenen Wiesen, in Nummern eingetheilt,
auf Credit gegen Bürgschaft veräußern.
Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Ein Haus mit Garten ist unter der Hand zu kaufen bei
R. H. Lamberger, Witten.

Gras-Verkauf zu Neuf.

Samstag den 30. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthschaftslocale des Herrn Peter Kauffels zu Neuf, soll
das diesjährige Grasgewächs ersten und zweiten Schnittes, gelegen auf der Neuffer Wiese, der Parzellen von I. Herrn Notar Frank zu Werzig, II. Herrn Dr. Clemens Sels zu Neuf,
III. Frau Wittwe Fr. Baumeier zu Köln,
IV. Frau Wittwe Theod. Röder zu Hamm,
V. Herrn W. J. Ingenhoven daselbst,
VI. Herrn Mag. R. R. zu Wille, VII. Herrn Friedrich Freiherrn von der Reye-Bloemersheim auf Bloemersheim,
VIII. Herrn S. Orthmann zu Welle,
auf Credit gegen Bürgschaft veräußert werden.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Parzellen ist in Nr. 133 dfr. Bg. angegeben.
Gleichzeitig lassen die Erben Wwe. W. H. Schurenberg zu Hamm 2½ Morgen Grasgewächs auf dem Schandert, vom Eisenbamm durch den alten

Gras-Verkauf zu Neuf.

Montag den 2. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthschaftslocale des Herrn Peter Kauffels zu Neuf soll das diesjährige Grasgewächs ersten und zweiten Schnittes, gelegen auf der Neuffer Wiese, der Parzellen von I. Herrn Peter Heinrich Kottels zu Neuf,
II. Herrn Theod. Kottels daselbst,
III. Herrn Notar Kottels zu Düren,
IV. Frau Wittwe W. H. Tilmann zu Köln,
V. Erben Herrn Walth. Rangen zu Neuf,
VI. Stadt Neuf (früher Wwe. Aug. Feldhaus),
auf Credit gegen Bürgschaft veräußert werden.

Die nähere Bezeichnung der einzelnen Parzellen ist in Nr. 133 dieser Zeitung angegeben.
Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Ein schönes Samen-Dreschschiff, ca. 300 Ellen lang, zu kaufen bei
Wwe. Engels, Dannerhof.

Immobilien-Versteigerung zu Neuf.

Mittwoch den 4. Juli l. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben des verstorbenen Herrn Walthar Rangen im Wirthschaftslocale von Wilhelm Serbaes dahier:
ihre nachfolgenden in der Gemeinde Neuf gelegenen Immobilien

unter günstigen Zahlungs- und Bedingungen öffentlich verkaufen:
1. 141 Ruthen 60 Fuß Wiese auf'm Schandert, Flur Q Nr. 88234,
2. 4 Morg. 78 Ruth. 60 Fuß Wiese daselbst, Flur Q Nr. 78184,
3. 1 Morg. 20 Ruth. 90 Fuß Wiese daselbst, Flur Q Nr. 83287,
4. 1 Morg. 1 Ruth. 60 Fuß Wiese daselbst, Flur Q Nr. 84289,
5. 163 Ruth. 40 Fuß Wiese daselbst, Flur Q Nr. 83291,
6. 3 Morg. 108 Ruth. 90 Fuß Ackerland am Rambergerhof Flur B Nr. 130/13,
7. 3 Morg. 100 Ruth. 70 Fuß ditto daselbst, Flur E Nr. 128/13,
8. 3 Morg. 65 Ruth. 90 Fuß ditto am Gelschhof, Flur F Nr. 124/542,
9. 4 Morg. 15 Ruth. 1 Fuß ditto daselbst, Flur B Nr. 127/15.
Neuf. R. Hinderkotte, Notar.

Wien

lassen bei öffentlich nach en,

10
5
3
3
3
2
1
Neu
5
Sch

7. Erben

4
5
2
W
F
auf'm Typ
B
übrigen P

Montag

lassen die verlebten P
Schm
die zu de
Mobilar-Ge
nämlich:
1. Sec
und a
Bänke
Schran
ten mit
geräthe
und T
geßan.
ibet, S
Bra

Gras

Montag
Mit
bei Herrn
Jakob He
84 M
in den
Grenth
dem Por
öffentlich
Verwalter
weist die Pa
Dormagen.

Ver

Am Dinst
Mittag
im Botale
läßt Frau
fident von
den diesjäh
150 M
bei Stürzel
öffentlich
Der Feldh
Stürzelberg
Dormagen.

Ca

zum Ausleihen
Dormagen.

Wiesenverpachtung zu Neuf.

Mittwoch den 27. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

lassen bei dem Wirthe Herrn H. u. b. P. e. l. a. e. r zu Neuf, Niederkröze, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft die nachverzeichneten Gräselien verpachten, und zwar:

1. die Stadt Neuf:

10 Morg. 97 Rth. auf'm Deigang, neben Voeder und Boiffere, in 5 Parzellen;

2. Frau Wwe. J. Panzer zu Neuf:

3 Morg. 24 Rth. auf der Schanze, neben Notar Franden u. Müller;

3. **Er. Corn. Reinark zu Derikumerhof, (früher Wwe. Pet. Kallen:**
3 Morg. 82 Rth. 30 Fuß auf dem Schandert, neben H. Frings;
Wechselland von Kallen und Haanen und Thywissen, in 2 Parzellen;

4. Herr Barthel Haanen zu Köln:

2 Morg. 98 Rth., das „Kehle Stüd“, neben Kallen und Ad. Linden,
Wechselland mit Kallen;

5. Frau Wwe. Jos. Hendt zu Düsseldorf:

1 Morg. 78 Rth. in der Schanze, neben Otto und Kälgen, Stadt
Neuf und Boiffere;

6. Herr Bernard Kallen zu Herdingen:

3 Morg. 130 Ruthen am alten Rhein, neben Conen und Cremer;

7. **Erben von Deconomie-Rath Herrn Kahler zu Muggenburg:**
3 Morg. 46 Rth., das „Leuchtenbergstüd“, in 3 Parzellen;

8. Herr Carl Lamberz zu Neuf:

4 Morg. 64 Rth. auf'm Thyperswerth, neben Sels und Kottels;

5 Morg. 43 Rth. auf'm Schandert, neben Misch und Werhahn;

2 Morg. 33 Rth. auf der Schanze, das sog. Tilmannstüd, neben
Festelstüd und Henggen.

Derselbe Herr Lamberz läßt sodann noch 6 Morg. Luzernerflee
auf'm Thyperswerth neben Sels und Kottels verkaufen.
Parzellen sub 1 und 8 weist der Feldhüter Bovenfchen, alle
übrigen Parzellen der Wiesenhüter Kupper an.

Brandenbergs, Notar.

Mobilar-Verkauf

zu Büttgen.

Montag den 2. Juli curr.,

Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben des zu Büttgen
verlebten Pfarres Herrn Ant. Jos.
Schmich im Pfarrhause daselbst
die zu dessen Nachlass gehörigen
Mobilar- Gegenstände öffentlich auf
Credit gegen Bürgschaft verkaufen,
nämlich:

1 Secretair, Sophas, Ausziehtische
und andere Tische, Stühle,
Bänke, Kleider- und andere
Schränke, Comode, Kiste, Betten
mit Bettzeug, Oefen, Küchengeräthe,
Silbergeräthe, Wand-
und Taschenuhren, Glas, Porzellan,
eine vollständige Bibliothek,
Schreibereien etc.
Brandenbergs, Notar.

Grasverpachtung

in Zons.

Montag den 25. Juni,

Mittags 12 Uhr,

bei Herrn Haller, lassen die Erben
Jakob Herberg in Herdingen
84 Morgen Wiese

in den Ruhweiden, auf dem
Grenze im Bollkamp und auf
dem Bonjer Spich,
öffentlich verpachten.
Verwalter Jos. Dieken in Zons
weist die Parzellen an.
Dormagen. Pomp, Notar.

Wiesen-Verpachtung

in Stürzelberg

Am Dienstag den 26. Juni,

Mittags punkt 1 Uhr,

im Lokale des Herrn Wankum,
läßt Frau Wittwe Regierungs-Prä-
sident von Wittgenstein in Köln
den diesjährigen Aufwuchs von
150 Morgen Wiese

bei Stürzelberg, Gemeinde Zons,
öffentlich meistbietend verpachten.
Der Feldhüter S. Kalkorn in
Stürzelberg weist die Parzellen an.
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

Mobilar-Verkauf

zu Büttgen.

Montag den 2. Juli curr.,

Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben des zu Büttgen
verlebten Pfarres Herrn Ant. Jos.
Schmich im Pfarrhause daselbst
die zu dessen Nachlass gehörigen
Mobilar- Gegenstände öffentlich auf
Credit gegen Bürgschaft verkaufen,
nämlich:

1 Secretair, Sophas, Ausziehtische
und andere Tische, Stühle,
Bänke, Kleider- und andere
Schränke, Comode, Kiste, Betten
mit Bettzeug, Oefen, Küchengeräthe,
Silbergeräthe, Wand-
und Taschenuhren, Glas, Porzellan,
eine vollständige Bibliothek,
Schreibereien etc.
Brandenbergs, Notar.

Gras-Verkauf

in Stürzelberg.

Mittwoch den 27. Juni,

Mittags punkt 1 Uhr,

bei Herrn Wankum, läßt Frau
Wittwe Kaden zu Herhof
60 Morgen Gras

meistbietend versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Grasverpachtung

in Zons.

Am Donnerstag, den 28. Juni,

Mittags 12 Uhr,

im Lokale des Herrn Haller lassen
der Vorstand der katholischen Pfar-
kirche in Zons:

65 Morgen,

Herr Nicolaus Welschbach in Zons

5 Morgen,

Fräulein Jacobine Schmich in Zons

20 Morgen,

Herr Joh. Bapt. Schmidt in Zons

53 Morgen,

Frau Wwe. Theod. Kollenbach in Zons

8 Morgen Wiese,

zur Abnutzung des ganzen diesjäh-
rigen Aufwuchses öffentlich meist-
bietend verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

zum Ausleihen bereit
Dormagen. Pomp, Notar.

mogen und F. S. Kaumanns in
Neuf, den diesjährigen Aufwuchs
ihrer Wiesen und Kleepartellen ver-
pachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Hierauf läßt Jos. Otten früher
in Dormagen jetzt in Rippes wohnend:
2 1/2 Morgen Luzernerflee im
Niederfeld;

1 Morgen ditto an der Horre-
merstraße;

1 Morgen ditto am Deltrather-
wege;

1 1/2 **Morgen Korn** an Well-
hoven;

1 Morgen Korn im Niederfeld;

1 Morgen ditto am Taubentwege,
öffentlich meistbietend versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

10 Morgen Gras

und Luzernerflee verpachten.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Samstag den 30. Juni d. J.,
nach der Versteigerung für die Herren
Did und Kaumanns läßt Frau
Wittwe Adolph Teusch:

Frucht-Verkauf

in Bughelm.

Am Dienstag, den 10. Juli cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

bei Herrn B. Deutmman läßt
Herr B. J. Meuter in Bughelm:

16 Morgen Weizen,

14 Morgen Korn

öffentlich meistbietend versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Am Dienstag den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben Leonard Bayer
zu Warrenstein in der Wohnung des
Wirthes Herrn Dehm daselbst:

8 Morgen Roggen am Heierader,

4 Morgen Winterweizen daselbst
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Bevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Am Dienstag den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben Leonard Bayer
zu Warrenstein in der Wohnung des
Wirthes Herrn Dehm daselbst:

8 Morgen Roggen am Heierader,

4 Morgen Winterweizen daselbst
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Bevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Am Dienstag den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben Leonard Bayer
zu Warrenstein in der Wohnung des
Wirthes Herrn Dehm daselbst:

8 Morgen Roggen am Heierader,

4 Morgen Winterweizen daselbst
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Bevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Am Dienstag den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben Leonard Bayer
zu Warrenstein in der Wohnung des
Wirthes Herrn Dehm daselbst:

8 Morgen Roggen am Heierader,

4 Morgen Winterweizen daselbst
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Bevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Am Dienstag den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben Leonard Bayer
zu Warrenstein in der Wohnung des
Wirthes Herrn Dehm daselbst:

8 Morgen Roggen am Heierader,

4 Morgen Winterweizen daselbst
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Bevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Am Dienstag den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben Leonard Bayer
zu Warrenstein in der Wohnung des
Wirthes Herrn Dehm daselbst:

8 Morgen Roggen am Heierader,

4 Morgen Winterweizen daselbst
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Bevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Am Dienstag den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben Leonard Bayer
zu Warrenstein in der Wohnung des
Wirthes Herrn Dehm daselbst:

8 Morgen Roggen am Heierader,

4 Morgen Winterweizen daselbst
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Bevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Am Dienstag den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

lassen die Erben Leonard Bayer
zu Warrenstein in der Wohnung des
Wirthes Herrn Dehm daselbst:

8 Morgen Roggen am Heierader,

4 Morgen Winterweizen daselbst
öffentlich auf Credit und gegen Bürg-
schaft versteigern.
Bevelinghoven, den 21. Juni 1877.
Notar Dorren.

Am Dienstag den 3. Juli d.

Immobilien-Verkauf.

Auf Ansehen von: 1. Peter Otten, Kohlen- und Spezereihändler in Dülmen wohnhaft; 2. Gottfried Otten, Fabrikarbeiter zu Werfenich wohnhaft; 3. Jacob Otten, Korbmacher zu Rheincassel wohnhaft; 4. Eheleute Heinrich Schmid, Maurer, und Gertrud Otten, beide zu Rheindorf wohnhaft; 5. Catharina Otten, ohne Geschäft zu Rheincassel wohnhaft; 6. Paul Garff, Tagelöhner zu Föhlingen wohnhaft, für sich und als Hauptvormund seiner noch minderjährigen geschäftlosen bei ihm gesetzlich domicilirten Kinder aus seiner Ehe mit der verlebten Margaretha Otten — Agnes, Gottfried und Catharina Garff; 7. Johann Garff, Fabrikarbeiter zu Rippes wohnhaft; 8. Eva Garff, ohne Geschäft; 9. Gertrud Garff, ohne Geschäft; 10. Peter Garff, Tagelöhner — diese drei zu Föhlingen wohnhaft; und 11. Gottfried Ramhorn, Eisenbahnbeamter zu Wiesdorf wohnhaft, in seiner Eigenschaft als gesetzlich bestellter Pfleger der vorgenannten Minorennen Garff, wird der unterzeichnete dazu committirte in der Stadt Köln am Rheine wohnende königliche Notar Carl Joseph Koch, auf Grund 1. Vereinbarungsactes vom 4. April d. J. und 2. Genehmigungsbeschlusses des königlichen Friedensgerichts Nr. 4 zu Köln, als zuständigem Vormundschaftsgerichte vom 19. Mai a. c.

Donnerstag den 30. August d. J.,

Vormittags 11 Uhr.

zu Rheincassel in der Wohnung des Wirthens
Gerhard Scher,

die nachbezeichneten aus dem Nachlasse der Eheleute Johann Otten und Eva, geborene Weingarten, zu Rheincassel herrührenden in der Gemeinde und Bürgermeisterei Worringen im Landkreise Köln gelegenen Immobilien, unter Zugrundelegung der nachher angegebenen Taxen öffentlich versteigern, nämlich:

1. 65 Meter Wiese auf'm Werth, Flur E Nr. 156, taxirt zu 25 Mark;
2. 2 Acre 55 Meter Ackerland auf'm Werth, Flur E Nr. 157, taxirt zu 25 Mark;
3. 2 Acre 2 Meter Wiese auf'm Werth, Flur E Nr. 158, taxirt zu 25 Mark;
4. 7 Acre 46 Meter Ackerland, Rheincassel, Flur E Nr. 492, taxirt zu 150 Mark;
5. 6 Acre 95 Meter Ackerland an der Steinstraße, Flur E Nr. 863, taxirt zu 150 Mark;
6. 5 Acre 40 Meter Ackerland in der Auen, Flur E Nr. 968, taxirt zu 120 Mark;
7. 2 Acre 67 Meter Ackerland auf der Werfenicher Gemeinde, Flur G Nr. 855/5, taxirt zu 60 Mark;
8. 59 Acre 90 Meter Ackerland auf der Steinstraße, Flur E Nr. 1200, taxirt zu 1200 Mark.

Die Bedingungen und sonstigen Voracten sind vorher bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Köln, den 20. Juni 1877.

C. J. Koch, Verlich 12.

Echte Talmi-Gold-Uhrketten, Haltbarkeit garantiert, sowie doublé, doré und silberne Uhrketten, Medaillons, Ringe, Schlüssel, Broches und Ohringe in Gold, doublé und doré, empfiehlt zu sehr billigen Preisen en gros und en détail

Nachh.

H. Warendorff.

Stählerne Heugabeln

a 1 Mark und höher.

Stählerne Düngergabeln

a 1 Mark 50 Pfg. und höher.

Beste feyer. Sensen und Sichten,

Gartenmöbel etc., Petroleumfen

Wilh. Josten, Eisenhandlung.

bei

Zum Abonnement

wird empfohlen:

Sonntagsblatt für das kathol. Volk
am Niederrhein.

Zwed dieses bei seinem ersten Erscheinen zu Anfang des laufenden Quartals allgemein freudig begrüßten Sonntagsblattes ist:

„in der katholischen Familie durch Belehrung und Erbauung kirchlich-religiöses Leben zu fördern, den Eltern in der Erziehung und Unterrichtsfrage ein ernster Mahner und Berater zu sein, für das gesellschaftliche Leben christlichen Grundfahen, durch die die Lage der arbeitenden Klasse verbessert und die sociale Frage gelöst werden kann, das Wort zu reden, durch eine populär gehaltene Wochenrundscha auf der politischen Weltbühne zu orientiren und nebenbei ein Wegweiser auf dem Gebiete der katholischen und populär-wissenschaftlichen Literatur zu sein.“

Das Sonntagsblatt erscheint in Quartformat 8 Seiten stark und kostet in der Expedition und auf der Post 1 Mark pr. Quartal.

J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher.

Roisdorfer Mineralquelle.

Durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulichkeit, Reichthum an Kochsalz und natürliche Kohlensäure ausgezeichnet, empfiehlt sich ganz besonders als diätisches angenehmes erfrischendes Getränk.

Dieselbe wird in einfacher und doppelt kohlensaurer Füllung in Krügen und Flaschen versandt.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen, sowie direct durch die

Roisdorfer Brunnen-Verwaltung.

Wedekinds Kornbranntwein-Brennerei
Nordhausen

gegründet

anno 1770

Beantwortlicher Redacteur: C. J. Koenig. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Köln.

Zum Abonnement für das III. Quartal
wird empfohlen die zu Crefeld in der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher täglich erscheinende

Niederrheinische Volkszeitung.

Preis pro Quartal auf der Post 3 Mark 50 Pfg.,
in der Expedition 3 Mark.

Im Formate die größte aller katholischen Zeitungen Rheinlands und Westfalens, und bestrbt, eine Vollzeitung in des Wortes richtigster Bedeutung zu sein, concurrirt die „Niederrheinische Volkszeitung“ in Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit des Inhalts mit den ersten Provinzial-Zeitungen, bringt die wichtigsten politischen Nachrichten in Original-Depeschen, mit und vor der „Kölnischen Zeitung“, gediegene und moralisch rein gehaltene Feuilletons aus der Feder der beliebtesten Romancisten, die Berichte von den bedeutendsten Marktplätzen immer Tags nach den Märkten, die Neuzer Fruchtpreise gleichzeitig mit den Neuzer Blättern stets am Tage des Marktes selbst.

Permanente Maschinen-Ausstellung

68 Perlengraben 68

empfehlte zu herabgesetzten Preisen:

Mähmaschinen, Säemaschinen, Locomotiven, Dreschmaschinen für Dampf, Göpel- und Handbetrieb, Heuwender, Heuraden, Pferdehacken, Pflüge, Säemaschinen, Rübenschneller, sowie alle anderen landwirtschaftlichen und gewerblichen Maschinen, wie Dampf- und Gebläsmaschinen, welche in unserer Ausstellung stets im Betriebe zu sehen sind.

Chr. Munnem & Cie., Köln.

Wiederverkäufer gesucht.

Ein Ackergrüthen

zu kaufen oder zu pachten
gesucht, in der Größe von
30—70 Morgen, am liebsten in oder
bei einem Städtchen, in oder bei
einem Dorf gelegen.

Näheres durch J. S. Müllejan.

Apostelkloster 12, Köln.

Luzernerfamen,

einfach und doppelt gereinigten
figer, als auch echter Provencer,
empfiehlt en gros & en détail zu
äußerst billigen concurrenz-
fähigen Preisen

Joh. Heinr. Meyers,
Straberg bei Dormagen.

Pianino's

aus der Fabrik von G. A. Bach,
Barmen (Besitzer mehrerer Preis-
Medaillen). Meiniges Lager für
Düsseldorf und Umgegend, empfiehlt
unter 5jähriger Garantie zu Fabrik-
preisen.

Gebrauchte Tafelklaviere und

Pflüge kauf- und leihweise stets vor-
rätig.

Reparaturen und Stimmen wird

auf's Beste besorgt.

A. Hambloch, Düsseldorf,

16 Hofstraße 16.

A. W. Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz,

ein althergebrachtes Mittel gegen
Magenleiden aller Art, verpackt
zu 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. allein acht
und unverfälscht zu haben in
Neuss bei Wilh. Jos. Cremer und
Max Schmitz jr., in Zons bei
J. B. Scheidt, in Grevenbroich
bei Fr. L. Hütten, in Gustorf
bei H. A. Trippen, in Hochneu-
kirch bei Herm. Risse, in Wick-
rathberg bei Edmard Schmidt, in
Wickrath bei H. Kremer.

Wegen Errichtung neuer Nie-
derlagen wende man sich an das
Generaldepot für Rheinland-West-
phalen und Holland

J. W. BECKER

in Emmerich a. Rh.

Ein Geistlicher

sucht eine brave Person, welche selbst-
ständig die Haushaltung führt und alle
Hausarbeiten übernimmt. B. f. d. E.

Zum Stimmen und Repariren

von Klavieren und Pianino's em-
pfehlte sich den geehrten Herrschaften
bestens

Oscar Schiffer

in Düsseldorf, Neuprache 4.

Geeignete Aufträge nimmt die Exp.

b. Ztg. entgegen.

Mähmaschinen,

Dreschmaschinen,

Göpel,

Futterschneller,

Rübenschneller,

Säemaschinen,

Dreschhaarpflüge,

Pferdehacken,

Pflugräder.

Bohrmaschinen,

Wiegmaschinen

steht auf Lager bei

H. J. Schmitz,

Düren.

Reservetheile zu Maschinen von

Reuter & Lang stets vorrätig.

Butterpulver

verkürzt die Zeit des But-
terns, macht die Butter
fester und schmackhafter
und verhindert das Ranzig-
werden derselben. Ein Pa-
quet, ausreichend für 500

Liter Milch, a 50 Pfg.

Käse & Butterfarbe, per Flacon

a 60 Pfg. zu haben bei

A. J. Kamphausen in Neuss,

Wwe. Gummersbach „ „

Helar. Mobis „ „

Gertrud Moller „ „

H. Wilberz in Grevenbroich.

Wichtig f. Kranke aller Art.

Sprechstunden gibt der Unterzeich-

nete jeden Mittwoch von Mor-

gens 8 bis 10½ Uhr in Neuf

beim Wirth Herrn S. Belzer via-

vis der Sebastianus Kirche und in

Grevenbroich von Mittags

11½ bis 1½ Uhr beim Wirth Herrn

Schmitz am Bahnhof. Krankhei-

ten, die bisher allen Mitteln trogten,

werden von mir oft leicht und schnell

geheilt, besonders Gicht, Magen-

Brust- und Hautkrankheiten. Praxis

seit 15 Jahren.

M. d. S., im Juni 1875.

Booker.

Am Dienstag, den 26. d.,

Morgens 11 Uhr,

fallen auf dem hiesigen Pfarrhofe

8 Nummern theils Brand, theils

Kugelhols, herrührend von der

abgebrannten Scheune der Pa-

storat und worunter noch manche

nutzbare Gegenstände,

öffentlich auf Credit meistbietend

verkauft werden.

Niederheim, den 21. Juni 1877.

Der Kirchenvorstand.

Hierdurch zeige einem geehrten
Publikum von Neuf und Umgegend
ergebenst an, daß ich im Hause des
Herrn M. Verhappen ein

Cigarren- und

Schreibmaterialien-Geschäft

eröffnet habe.

Indem reelle und billige Bedie-

nung verspreche, bitte um geneigten

Zuspruch.

Neuf, im Juni 1877.

H. Quack,

Niederstr. 66. Niederstr. 66.

Frische Eier

EIER,

a M. 1,50 per 25 Stück. Für Wie-

derverkäufer billiger bei

Ch. Napp, Büttgerstr.

Städtisches

Technicum Kinteln a. d. W.

früher Münster

für Bauhandwerker, Architekten, In-

genieure, Maschinen- und Mühlen-

bauer, Geometer, Kaufleute. Schnelle

Vorbereitung zum Freiwilligen-Exa-

men, welches bislang nie bestanden.

— Meister- und Ingenieurprüfung

vor den Herren Regierungs- und

Baurath Pletsch, Bauinspeccoren

Mayer und Kallmann, Maschinen-

Director Kirchweg, Vorsitzender des

Curatoriums Herr Baurath Haje.

Wintersemesteranfang 23. October.

Verthaltung an das Directorium.

Ein Lagerplatz, am liebsten in

der Nähe der Bahn, wird zu mietzen

gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Eine noch fast neue Singer's

Mähmaschine billigst abgegeben bei

Wwe. Kasten, Gehamme.

Eine fast neue 2-spännige Dresch-

maschine mit Schüttelwerk steht

billig zu verkaufen

Golzheimersstraße 54.

Ein ordentlicher Knabe sofort als

Büchsenmacherlehrling gesucht

von Wilh. Derichs in Gölkrath.

Ein Schreinerlehrling sofort

gesucht von Rob. Helfenstein in

Grevenbroich.

!! Kranke !!

Nichten, trockene und nasse,

Bandwürmer, Pneumatomus,

Kopfschmerz, Magenleiden, Bun-

den, Krämpfe, Fallstuhl etc.

heilt mit sicherem Erfolg. Bei Nicht-

erfolg zahle Betrag zurück.

J. Berz:

Ferd. Schumacher

aus Essen.

Jeden Dienstag von 9—1 Uhr

zu sprechen bei Rathheisen,

Restaurant, Düsseldorf, Kaiser-

nenstraße.

Ein Wink für jeden Kranken.

Meine Broschüre Natur-

heilmethoden ist gegen Ein-

sendung von 30 Pfg. in Marken

franco durch mich zu beziehen.

D. D.

Auf Franco-Verlangen

erhält Jeder, welcher sich von

dem Werthe des illustrierten Buches:

Dr. May's Naturheilmethoden (90.

Heft) überzeugen will, einen Auszug

baraus gratis und franco zugesandt

von Kistner's Verlag-Anstalt in Leipzig.

Kein Anzettel versäume, sich den

Auszug kommen zu lassen.

Nr. 1

Erstent
Preis pr
wird an

Nach

Unse
Abonne
zu wolle
in Stal
ferner an
wird, so

Ges

Die

figung

mittags

1)

2)

Beel

schon Biv

Decages i

folgenden

„Gerr

Beziehung

schieden

namentlic

v. Höhen

besser sei

ben, daß

tung für

lung auf

bei, daß

allein an

Historische

27)

In ti

vor ihm

die Antw

hatte. Al

nicht alle

das vor

Zeigefing

Blatte h

Jeder hi

unverstän

rief er

Menschen

eigenen S

„Ab, fies

sinne.

vor Allen

werden?“

„Die g

egnerte d

Baptist

Gustavian

nach Kon

„Gew

Genuesen

endete M

ich thue

erung an

Unterstüt

flüg, wie

handeln

Europa h

„Doch

der Bapt

in meinen

und sein

Worten.